



Evaluationsbericht, März 2010

**Schule Hatzenbühl,
Nürnberg**



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Zusammenfassung	5
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	5
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
2.3	Ausblick	9
3	Kurzportrait der Schule Hatzenbühl	10
3.1	Zahlen und Fakten	10
3.2	Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote	11
4	Qualitätsprofil	12
4.1	Lebenswelt Schule	13
4.2	Lehren und Lernen	20
4.3	Führung und Management	31
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	37
5	Fokusthema: Qualitätssicherung und -entwicklung	42

Anhänge

A1	Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation	52
A2	Methoden und Instrumente	53
A3	Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren	55
A4	Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen	57
A5	Datenschutz und Information	58
A6	Beteiligte	60
A7	Ablauf der externen Evaluation	61
A8	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten	62
A9	Evaluationsplan	63
A10	Auswertung Fragebogen	64

1 Einleitung

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Selbstbeurteilung der Schule, Standortbestimmung etc.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse der fokussierten Evaluation des von der Schule gewählten Qualitätsthemas dargelegt.

Gemessen wird die Schule an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten „Handbuch Schulqualität“ basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sekundarschule Hatzenbühl und der Schulpflege Nürensdorf für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Hans-Ruedi Bolt, Teamleitung

Zürich, 9. April 2010

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Qualitätssicherung und -entwicklung) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulklima ist durch eine ruhige und friedliche Atmosphäre geprägt. Die Lehrpersonen und die Jugendlichen pflegen einen freundlichen Umgang. Konflikte werden rasch und zielorientiert angegangen.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die vom Team beschlossenen verbindlichen Verhaltensregeln gewährleisten einen störungsarmen Schulalltag. Die Lehrpersonen reagieren bei Regelverstößen konsequent und einheitlich.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Die meisten Lehrpersonen pflegen einen gut strukturierten, alters- und stufengerechten Unterricht. Einige nutzen die Möglichkeiten verschiedener Lehr- und Sozialformen wenig.

Differenzierte Lernangebote

Das bereits in allen Klassen institutionalisierte Lernatelier bietet ein differenziertes Lernangebot. Im Regelunterricht schenken viele Lehrpersonen den persönlichen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler nicht die erforderliche Beachtung.

Lernförderliches Klassenklima

Der Unterricht an der Schule verläuft ausgesprochen störungsarm. Das Klima ist respektvoll. In mehreren Klassen sind die fehlende Ressourcenorientierung und der hohe Leistungsdruck dem Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler abträglich.

Vergleichbare Beurteilung

Das Team hat verbindliche Absprachen zur Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler getroffen. Die Schule sorgt zu wenig für eine Vergleichbarkeit der fachlichen Beurteilung.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die personelle und die organisatorische Führung sind transparent, zielorientiert und breit akzeptiert. Hilfestellungen im Alltag sind gut gewährleistet.

Verbindliche Kooperation

Innerhalb des Schulteamts findet ein unkomplizierter, bilateraler Austausch von Unterrichtsmaterialien und Erfahrungen statt. Die Lehrpersonen halten von der Schulkonferenz verabschiedete Vereinbarungen und Beschlüsse konsequent ein.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Ziele des Schulprogramms sind realistisch und gut auf die gesetzlichen Vorgaben sowie die schulischen Erfordernisse abgestimmt. Die entsprechenden Ziele in den Projektaufträgen sind terminiert und überprüfbar.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Den Eltern stehen zweckmässige Informationskanäle, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Klassenlehrpersonen orientieren die Eltern unterschiedlich gut zur schulischen Entwicklung ihrer Kinder.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Regelmässige Selbstevaluation

Die Evaluation von Unterricht und Schulprojekten ist dank einem regelmässigen kollegialen Austausch sowie dank Mitarbeitergesprächen und Schülerfeedbacks gut entwickelt.

Standards der Selbstevaluationen

Die Zuständigkeiten in der Qualitätssicherung sind transparent und den Bedürfnissen der Schule angepasst. Die Dokumentation der Qualitätsprozesse fällt knapp aus.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Ziele des Schulprogramms sind realistisch und gut auf die gesetzlichen Vorgaben sowie die schulischen Erfordernisse abgestimmt. Die entsprechenden Ziele in den Projektaufträgen sind terminiert und überprüfbar.

Wirksame Umsetzung von Massnahmen

Das Schulteam hat in der Umsetzung der Projektaufträge eine hohe Verantwortungskultur. Die Qualitätsentwicklung auf Unterrichtsebene wird erst ansatzweise als gemeinsame Aufgabe wahrgenommen.

Konzept der Qualitätssicherung

Das Schulteam orientiert sich anhand des Leitbilds in allen wichtigen schulischen Aspekten an gemeinsamen Vorstellungen. Der Qualitätszirkel zur Annäherung an das Leitbild ist installiert. Im Schulalltag ist das Leitbild wenig präsent.

Erfolgsnachweise

Das Schulteam beurteilt das Verhältnis von Aufwand und Ertrag im Rahmen der Projektaufgaben als gut. Die Massnahmen zur Qualitätsentwicklung sind den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern wenig bekannt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Klare Unterrichtsstrukturen

Wir empfehlen dem Team, abwechslungsreiche und anregende Lehr- und Lernformen zu einem Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung zu machen.

Konzept der Qualitätssicherung und -entwicklung

Wir empfehlen, eine gemeinsame Vision von Unterricht zu entwickeln und die Weiterbildungen und das Qualitätsmanagement daran auszurichten.

Erfolgsnachweise

Wir empfehlen, die Kommunikation zu Ihren Entwicklungsvorhaben gegenüber Eltern und Schülerschaft zu intensivieren. Beziehen Sie die Eltern bei der Qualitätsentwicklung stärker mit ein.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

2.3 Ausblick

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung durch die Schulpflege informiert die Schulleitung die Fachstelle über diese Massnahmen. Die Massnahmenplanung ist vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes bei der Fachstelle einzureichen. Dieser Massnahmenplan bildet zusammen mit dem Evaluationsbericht eine Grundlage zur Vorbereitung des Evaluationsteams auf die nächste Evaluation in vier Jahren. Im Rahmen dieser Folgeevaluation wird die entsprechende Qualitätsweiterentwicklung beurteilt. Abschliessend können wir hier festhalten, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Die Entwicklungshinweise wollen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität aufzeigen. Es geht also nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die beste Wirkung kann erzielt werden, wenn durch den Evaluationsbericht angeregte Massnahmen mit der Schulprogrammarbeit und der Jahresplanung verknüpft werden, Verbindungen zu laufenden Projekten gesucht werden, inhaltliche Schwerpunkte in der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben gesetzt werden.

Wir wünschen der Schule viel Erfolg bei der weiteren Qualitätsentwicklung!

3 Kurzportrait der Schule Hatzenbühl

3.1 Zahlen und Fakten

	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt
Abt. A bzw. Abteilung A, B, C	6	143
Abt. B bzw. Abteilung A, B, C	5	88
Total	11	231
Anzahl Lehrpersonen Oberstufe		11
Anzahl Fachlehrpersonen Oberstufe		13

Nürens Dorf ist geprägt durch eine rasante Bauentwicklung in den letzten 30 Jahren, die vor allem Einfamilienhausquartiere entstehen liess. Die Sekundarschule Hatzenbühl befindet sich in leicht erhöhter Lage am Rande des Dorfes. Alle Klassenzimmer befinden sich in der obersten Etage, die Spezialräume in den darunter liegenden Stockwerken. Vor einigen Jahren wurde die Schulanlage mit einem Anbau erweitert, in welchem sich die moderne Aula und weitere Klassenzimmer befinden. Später kam noch eine grosszügige Dreifachturnhalle dazu. Die Schule hat einen familiären Charakter, man pflegt den persönlichen Kontakt untereinander. Das Klima an der Schule ist ausgesprochen freundlich. Die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden der Schule ist gut und unkompliziert. Die Schule hat den Ruf, sehr leistungsorientiert zu sein, dafür gut auf die nachfolgenden Angebote vorzubereiten. Die Sekundarschule ist seit einigen Jahren zweiteilig, mit drei abteilungsübergreifenden Anforderungsniveaus in Französisch und Mathematik. Der Atelierunterricht ist in allen Klassen eingeführt. In den ersten Klassen werden aktuell pro Woche 20 Minuten, in den zweiten Klassen eine Lektion und in den dritten Klassen zwei Lektionen pro Woche dafür eingesetzt. Seit fünf Jahren ist an der Schule eine Co-Leitung tätig, welche aus dem Team gewählt wurde.

Der Ausländeranteil unter den Schülerinnen und Schüler ist ausgesprochen klein und momentan gibt es keine Jugendlichen an der Schule, die DaZ-Unterricht benötigen würden oder auf eine andere spezielle Förderplanung angewiesen wären. Der Schulsozialarbeiter ist seit zwei Jahren an der Schule Nürens Dorf tätig und gut ins Team integriert. Jeweils donnerstags bietet die Schule einen Mittagstisch an.

3.2 Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote

Die Sekundarschule Hatzenbühl zählt in der Umsetzung des Volksschulgesetzes im sonderpädagogischen Bereich zu Staffel 1 (Umstellung auf Schuljahr 2008/2009) oder Staffel 2 (Umstellung auf Schuljahr 2009/2010).

Übersicht über sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote gemäss neuem Volksschulgesetz (VSG) und Verordnung über sonderpädagogische Massnahmen (VSM)

Art des Angebots	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen mit individuellen Lernzielen	
Integrative Förderung (IF)	79%	1	
Therapien	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen	
Psychomotorische Therapie	7%	2	
Unterricht in Deutsch als Zweitsprache DaZ	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen	
DaZ-Aufnahmeunterricht			
DaZ-Aufbauunterricht			
Besondere Klassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen	
Kleinklasse			
Aufnahmeklasse DaZ			
Integrierte Sonderschulung	Stellenpensum	Anzahl beteiligte Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Sonderpädagogischer Kooperationspartner (Name der Institution):			
Gemeindeeigene Angebote	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	7%	10-16	
Begabungs- und Begabtenförderung			
Schulergänzende Angebote		Anzahl Schüler/-innen	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK		7	

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulklima ist durch eine ruhige und friedliche Atmosphäre geprägt. Die Lehrpersonen und die Jugendlichen pflegen einen freundlichen Umgang. Konflikte werden rasch und zielorientiert angegangen.

Stärken

- Die Atmosphäre an der Schule ist ausgesprochen ruhig und friedlich. Die Lehrpersonen bemühen sich um ein gutes Klima und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler ist ihnen ein grosses Anliegen. Der Umgang unter den Jugendlichen ist anständig. Auch die jüngsten fühlen sich an der Schule wohl und sicher. Die Eltern nehmen nur wenige Spannungen wahr und auch Mobbing käme an der Schule kaum vor. Fast alle Lehrpersonen fühlen sich wohl an der Schule und sind mit der Atmosphäre zufrieden. Dieses positive Schulklima war für das Evaluationsteam sowohl in den einzelnen Klassen wie auch in der beobachteten Pause sehr augenfällig und wird durch die verschiedenen schriftlichen Befragungen und Interviews von allen Schulbeteiligten weitgehend bestätigt.
- Konflikte unter der Schülerschaft geht die Schule teils unter Beizug des Schulsozialarbeiters zielgerichtet und kompetent an. Die meisten Lehrpersonen sind Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler, nehmen sich Zeit und respektieren sie. In verschiedenen Schülerinterviews wurden die Lehrpersonen als freundlich, wertschätzend und hilfsbereit, verschiedentlich auch als hart aber fair beschrieben. Bei Problemen haben die Schülerinnen und Schüler einen niederschweligen Zugang zur Schulsozialarbeit, wo schwelende Konflikte oft früh erkannt und professionell angegangen würden, so die Aussage der Schulleitung. Die schriftlichen Befragungen der Eltern und der Jugendlichen bestätigen weitgehend dieses positive Bild.
- Die Schule führt verschiedene gemeinsame Sportanlässe durch. Es gibt einen OL-Tag, einen Herbsttriathlon, einen Leichtathletik- und Sporttag und zum Jahresschluss den Hazi-Cup, einen Plauschwettkampf mit verschiedenen Posten per Velo. Daneben gibt es manchmal Theater- oder Musicalvorführungen einzelner Klassen sowie die Ausstellung der Abschlussarbeiten der 3. Klassen. Die jährlichen Gesundheitstage im November, die die Schule als Mitglied des kantonalen Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen durchführt, sind - wie verschiedene Wahlfächer - teils klassen- und abteilungsübergreifend organisiert. In sechs Modulen hat sich die Schule mit dem Thema „Vertrauen und Respekt/Flirt–Anmache–Übergriff“ auseinandergesetzt. Der vierwöchige Wettbewerb „bike2school“ der Pro Velo Schweiz, an dem sich die Schule beteiligte und bei dem möglichst viele Kilometer gefahren werden müssen, hat in der Lokalpresse unter dem Titel „Velofreundlichste Schule der Schweiz“ Erwähnung gefunden. Die 1. Klassen gestalten im Dezember die Adventsfenster und die Schülerinnen und Schülern der 3. Klassen organisieren den Schulsilvester mit ei-

nem Show- und Spielblock sowie einer Disco für die ganze Schule. Vor den Sommerferien organisiert die Schule einen Eltern/Schüler-Abend, der den Eltern einen Einblick in die Arbeit ihrer Kinder vermittelt. Bei allen Schulanlässen werden alle Mitarbeitenden der Schule - auch die Schulsozialarbeit und der Hausdienst - mit einbezogen. (Portfolio, verschiedene Interviews)

- Die Schülerinnen und Schüler können über den vom Schulsozialarbeiter geleiteten Schülerrat Projekte initiieren oder mitgestalten. An der besuchten Schulkonferenz hat der Schulsozialarbeiter ein Anliegen des Schülerrates eingebracht, was die Anwesenden grundsätzlich positiv aufgenommen haben. Die Benutzung des roten Platzes in den grossen Pausen, die Einrichtung des Pausenplatzes mit der grossen Schaukel oder der Pausenkiosk wurden auf Initiative des Schülerrates bewilligt. Das Reglement zum Schülerrat vom August 07 klärt die Idee, die Ziele und die Organisation und regelt das Einbringen von Anträgen, die Verbindlichkeit, die Zusammensetzung des Vorstandes sowie die Sitzungsplanung. (Portfolio, Beobachtung Schulkonferenz, verschiedene Interviews)

Schwächen

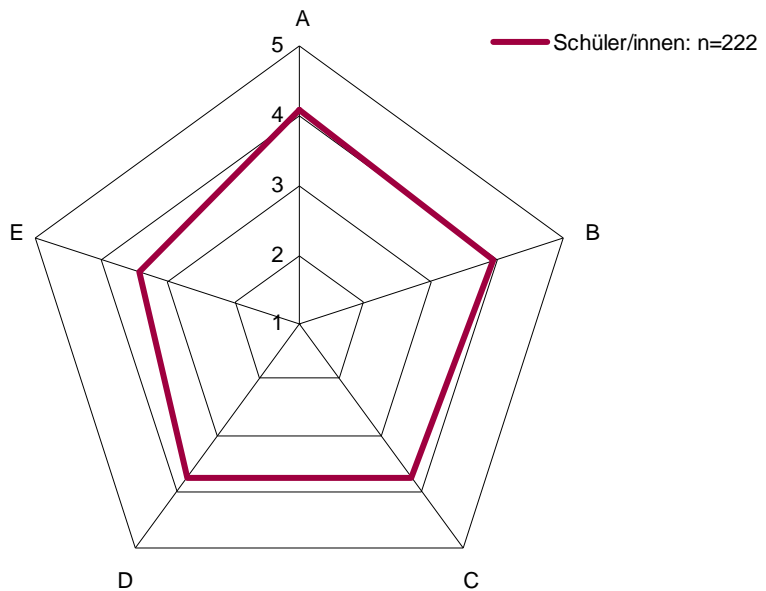
- Knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ist der Meinung, dass sie an der Schule oft Anlässe hätten, an welchen sie die Jugendlichen der andern Klassen kennen lernen könnten. Wahrscheinlich hängt dies damit zusammen, dass die verschiedenen Sportanlässe fast ausschliesslich im Klassenverband durchgeführt werden. (Schriftliche Befragung und Interview Schülerinnen und Schüler)
- Die Schule nutzt die Möglichkeiten zur Mitbeteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Schulalltags wenig, was in der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck kommt. Dem Schülerrat kann mehr Verantwortung übertragen werden. Er könnte zum Beispiel in die Diskussion über die Verhaltensregeln und die Hausordnung mit einbezogen werden, genauso wie verschiedene Lehrpersonen ihre Klassenregeln mit den Schülerinnen und Schülern aushandelten. (Schriftliche Befragung Schülerinnen und Schüler, Interviews Eltern und weitere Schulbeteiligte)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



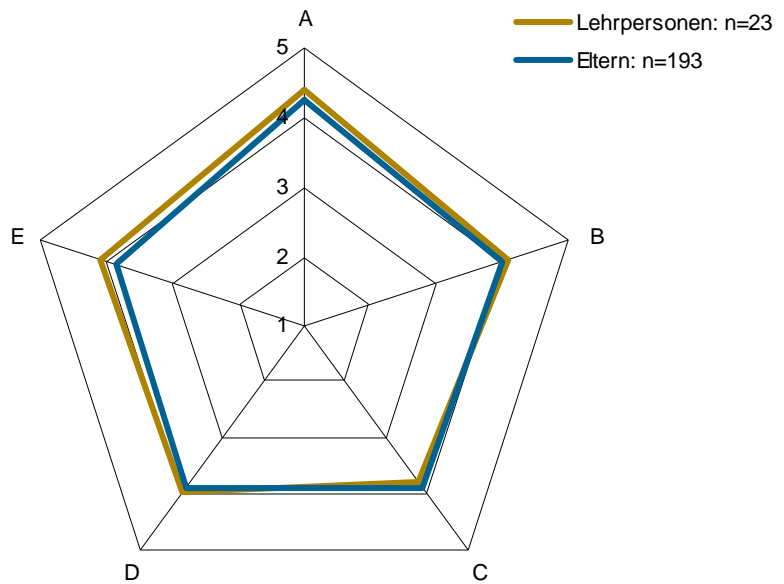
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die vom Team beschlossenen verbindlichen Verhaltensregeln gewährleisten einen störungsarmen Schulalltag. Die Lehrpersonen reagieren bei Regelverstössen konsequent und einheitlich.

Stärken

- Mit der Hausordnung und den dreiseitigen schulinternen Richtlinien hat die Schule per Konventsbeschluss verbindliche Verhaltensregeln definiert, welche zu einem störungsarmen Schulalltag beitragen. In der Selbstbeurteilung der Schule werden diese gemeinsamen, verbindlichen Regeln als Stärke der Schule aufgeführt, die den Zusammenhalt im Team fördern würden. Die Lehrpersonen nähmen Probleme (Rauchen, Gewalt, etc.) ernst, sie würden reagieren und versuchten auch präventiv zu wirken, wird im Portfolio erwähnt. Alle Mitarbeitenden der Schule werden bei allgemeinen Regeländerungen einbezogen und können mitbestimmen. Jede Klasse verfügt zusätzlich über eigene Klassenregeln, die mit den Schülerinnen und Schülern besprochen wurden und in den meisten Zimmern aufgehängt sind. (Portfolio, verschiedene Interviews, Beobachtung)
- Die meisten Jugendlichen kennen die geltenden Regeln an der Schule, die von den Klassenlehrpersonen jedes Jahr mit den neuen Schülerinnen und Schülern besprochen werden. Dies wird von den meisten befragten Eltern und Lehrpersonen bestätigt. Die Kenntnisnahme der Hausordnung muss von den Eltern sowie von den Jugendlichen visiert werden. Die bestehenden Regeln geben den Schülerinnen und Schülern Sicherheit, sie wissen genau, was sie dürfen und was nicht. Die Mehrheit der Eltern sowie der Jugendlichen erachten die Regeln als sinnvoll. (Interview Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie weiterer Mitarbeitenden)
- Die Schulkonferenz hat gemeinsame, verbindliche Absprachen getroffen, was die Sanktionierung von Regelverstössen betrifft. Nach Ermahnungen folgen kurze Zeitstrafen unter Aufsicht der Lehrperson, das Abschreiben eines Textes, zeugnisrelevante Einträge im Sozialverhalten, usw. Die Lehrpersonen reagieren insgesamt einheitlich und konsequent auf Regelverstösse. Bei anhaltenden grösseren disziplinarischen Schwierigkeiten ziehen die Lehrpersonen die Schulsozialarbeit bei oder wenn nötig werden weitere zusätzliche Fachstellen kontaktiert. Bei schweren und wiederholten Verstössen gegen die Verhaltensregeln kommt das Interventionsmodell der Hardwaldgemeinden zum Tragen. Dieses Modell sieht drei Interventionsstufen vor: 1. Nachhilfe in Lebenskompetenz an acht Mittwochnachmittagen, 2. Schüler-tausch mit Partnergemeinde; 3. Begleitetes Time-out während einiger Wochen in einem Betrieb in einer der Partnergemeinden. (Portfolio, schriftliche Befragung Lehrpersonen, verschiedene Interviews)

Schwächen

- Die Regeldichte ist gross. Dies erwähnen die Lehrpersonen in der Selbstbeurteilung der Schule als Schwäche. Niemand habe den Überblick, was genau gelte, meinte eine Lehrperson im Interview. Von weiteren interviewten Mitarbeitenden der Schule wurde die hohe Anzahl der Regeln ebenfalls kritisiert. Verschiedene Eltern beurteilten die Anwendung der geltenden Regeln als sehr rigide. (Portfolio, schriftliche Befragungen Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, verschiedene Interviews)

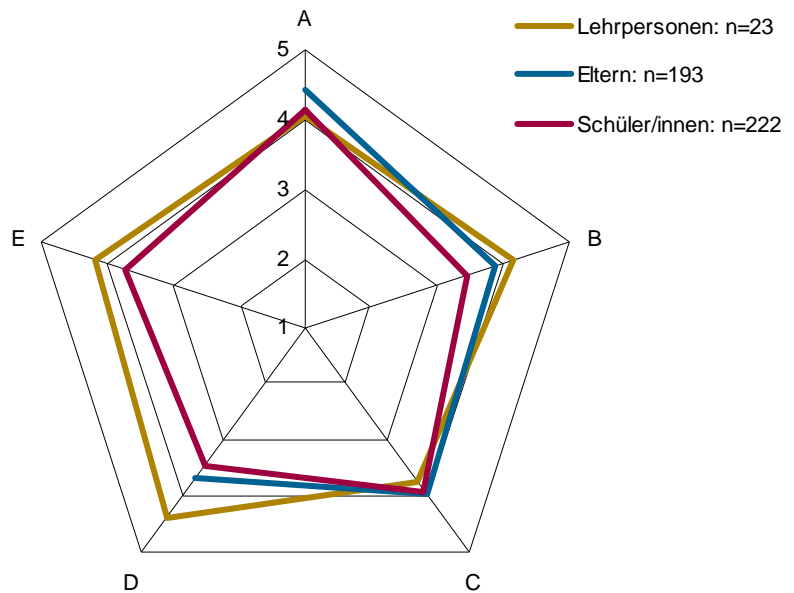
- Nicht alle Schulbeteiligten können die bestehenden Regeln gleichermassen gut akzeptieren. Die ergriffenen Sanktionen haben teils wenig Zusammenhang mit dem Verstoss und kaum Wiedergutmachungscharakter. Die Aussage „Die Schulregeln sind sinnvoll“ wird sowohl in den Befragungen wie auch in den Interviews jeweils von einer Minderheit der Schülerinnen und Schülern und der Eltern kritisch beurteilt. Die Aussage „Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt“ wird von den Eltern in der Befragung weit kritischer beurteilt als von den Lehrpersonen. (Vergleiche auch Spinnendiagramm zu QA2 Seite 19) Wenig Verständnis für die Bestrafung des Kindes zeigte ein Elternteil, der verantwortlich für ein Versäumnis des Kindes war und dies der Klassenlehrperson auch telefonisch mitgeteilt hatte. Einzelne Lehrpersonen stören sich daran, dass verschiedene unter ihnen bereits Kleinigkeiten sofort mit Strafen ahnden würden. Auch mit der unterschiedlichen Handhabung der Sanktionen in der Sek A und B haben verschiedene Schulbeteiligte Mühe. (Schriftliche Befragungen, Interview Eltern und Lehrpersonen, Portfolio)

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die meisten Lehrpersonen pflegen einen gut strukturierten, alters- und stufengerechten Unterricht. Einige nutzen die Möglichkeiten verschiedener Lehr- und Sozialformen wenig.

Stärken

- Viele Lehrpersonen strukturieren ihren Unterricht zielgerichtet. In den vom Evaluati-onsteam besuchten Lektionen nutzten die Jugendlichen die Zeit mehrheitlich gut zum Lernen, der Aufbau war logisch, die Lernschritte alters- und stufengerecht. Die Lehrpersonen repetierten zu Beginn der Lektion oft kurz die Lernziele und riefen ge-zielt das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler ab. Sie forderten die Jugendlichen mit zweckmässigen Aufgabestellungen zum aktiven Mitdenken heraus. In der Selbst-beurteilung erwähnen die Lehrpersonen die seriöse Vorbereitung und die zielorien-tierte Durchführung des Unterrichts als Stärke der Schule. Die Qualität des Unterrich-tes entspricht weitgehend den Vorstellungen der Schulführung.
- Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, was von ihnen im Unterricht erwartet wird. Die meisten Lehrpersonen gaben ihren Schülerinnen und Schülern in den be-suchten Lektionen einen klaren Orientierungsrahmen. Viele Abläufe, wie zum Bei-spiel das selbständige Korrigieren von Aufgaben mit Hilfe des Lösungsordners, sind gut eingespielt. Die mündlichen und schriftlichen Aufträge, die die Lehrpersonen er-teilten, waren fast immer klar. In der schriftlichen Befragung bestätigten die meisten Schülerinnen und Schüler, dass die Lehrpersonen sie gut darauf hinweisen würden, was bei einem Thema besonders wichtig sei und fast alle waren der Meinung, dass sie gut lernen würden selbstständig zu arbeiten. Für die Projekte, an denen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen im Lernatelier arbeiten, haben die Lehrper-sonen gute und ausführliche Unterlagen zum Vorgehen sowie hilfreiche Checklisten zusammengestellt. Die Ziele, die Rahmenbedingungen und der zeitliche Ablauf sind klar definiert. Regelmässig müssen die Jugendlichen neue Zwischenziele formulieren. Auch Angaben zur Präsentation in der Klasse und vor den Eltern sind vorhanden. (Unterrichtsbesuche, schriftliche Befragung Schülerinnen und Schüler)
- Einzelnen Lehrpersonen gelingt es ausgezeichnet, die Schülerinnen und Schüler positiv zu motivieren. Die Jugendlichen wurden nicht einfach mit Theorie eingedeckt, sondern sie konnten in verschiedenen Lektionen selbsttätig sein, konnten neues Wissen real mit allen Sinnen erfahren. Beispielsweise konnten die Schülerinnen und Schüler einer Klasse an einem Rindsauge ihr theoretisches Wissen festigen. Im In-terview meinte eine Lehrperson, der Stoff werde manchmal auch als Postenlauf im Zimmer aufbereitet. So könnten sich die Jugendlichen im Unterricht bewegen, sie würden dabei Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten lösen. Eine Lehrperson stellte die neu zu erwerbenden Kochkenntnisse in einen grösseren, fachübergreifenden Zusammenhang, was die Jugendlichen offensichtlich sehr

schätzten und zu verschiedenen freiwilligen Zusatzleistungen anspornte. Einer anderen Lehrperson gelang es ausgezeichnet, das Interesse der Schülerinnen und Schüler für eine Autorenlesung zu wecken, indem sie geschickt Wunschvorstellungen der Jugendlichen mit der realen Biografie der Autoren verband.

Für die Schülerinnen und Schüler ist entscheidend, dass eine Lehrperson Humor hat und dass sie auch von einem vorgesehenen Lektionsverlauf abweichen kann, wenn von Seiten der Jugendlichen interessante Gedanken zum Thema eingebracht werden, meinten mehrere Schülerinnen und Schüler im Interview.

Schwäche

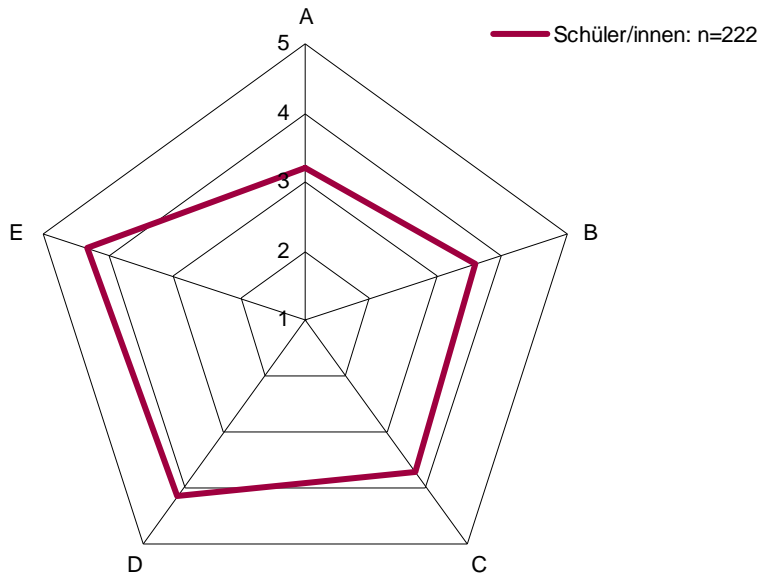
- Das Evaluationsteam hat nur in der Hälfte der besuchten Lektionen einen anregenden und motivierenden Unterricht gesehen. Auffallend war der verbreitete lehrerzentrierte Unterricht, bei welchem sich die Schülerinnen und Schüler während der ganzen Lektion nie bewegen konnten. Viele Lektionen liefen nach dem bekannten Frage-Antwort-Schema ab. Es war nicht zu übersehen, dass sich etliche Jugendliche langweilten und entsprechend desinteressiert wirkten. In der Selbstbeurteilung der Schule wird der vorherrschende eher konservative Frontalunterricht ebenfalls als Schwäche erwähnt. In einer besuchten Lektion korrigierte die Klasse während fast einer halben Stunde die Hausaufgaben. In den Interviews mit der Schulführung wurde darauf hingewiesen, dass bezogen auf den Anregungsgehalt grosse Unterschiede beständen. Rund die Hälfte der schriftlich befragten Eltern vertrat die Ansicht, dass es den Lehrpersonen nur wenig gelinge, Interesse und Neugier bei ihren Kindern zu wecken und die Aussage „Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich“ beurteilten viele Jugendliche kritisch.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Differenzierte Lernangebote

Das bereits in allen Klassen institutionalisierte Lernatelier bietet ein differenziertes Lernangebot. Im Regelunterricht schenken viele Lehrpersonen den persönlichen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler nicht die erforderliche Beachtung.

Stärken

- Die Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot im Lernatelier nach dem Lernbedarf der Schülerinnen und Schüler. Es wird auf die stofflichen Lücken der einzelnen Schüler abgestimmt. Der von allen Lehrpersonen im zweiten Schuljahr mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführte Stellwerktest liefert präzise Rückmeldungen über den individuellen Lernstand der Jugendlichen. Die Erkenntnisse aus diesem Test bestimmen weitgehend die individuellen Ziele im Lernatelier. Bei der Abschlussarbeit in der 3. Klasse können die Jugendlichen selber bestimmen, womit sie sich auseinandersetzen wollen. Die Themenwahl ist frei und wird nur durch die Bedingung eines persönlichen Bezuges eingeschränkt. Für das Lernatelier stehen den Schülerinnen und Schülern neben den Computern Rollis mit Lehrmitteln, Sachbüchern, Lernkarteien, usw. zur Verfügung. Es gibt ein Expertenpult, das heisst eine Zone, in welcher Flüstern und gegenseitiges Helfen erlaubt ist. Die Schülerinnen und Schüler organisieren sich selber und lernen ihre persönliche Unterrichtsplanung selber zu bestimmen. In einem Klassenzimmer lagen Lernjournale, in welchen die Schülerinnen und Schüler ihre Planung und Arbeit im Lernatelier dokumentieren. (Unterrichtsbeobachtung, Interview Lehrpersonen, Portfolio)

- Einzelne Lehrpersonen bauen Phasen mit individuellen Lernformen im Regelunterricht ein. Sie stellen für die schnelleren Schülerinnen und Schüler anspruchsvollere Aufgaben bereit und arbeiten nach eigenen Aussagen teils mit Wochenplänen, die ein individuelles Arbeitstempo ermöglichen. Die Jugendlichen erhalten Material zum selbständigen Üben und holen bei Bedarf Hilfe, teils bei Mitschülern, teils bei der Lehrperson, die dann wie im Lernatelier vorwiegend als Lerncoach in Erscheinung tritt. Damit wird die Eigenverantwortung der Jugendlichen gefördert. In einer besuchten Handarbeitsstunde befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Techniken des Stoffdrucks. Im weiteren Verlauf des Themas können die Jugendlichen wählen, ob sie die Technik an einem Wandbild, an einem Kleidungsstück oder an einem Kissenbezug anwenden wollen. (Interview Lehrpersonen, Unterrichtsbeobachtung)

- Während verschiedenen Unterrichtsbesuchen konnte das Evaluationsteam feststellen, dass die Lehrpersonen einzelne Schülerinnen und Schüler individuell unterstützen. Sie fragten bei Schwierigkeiten nach oder liessen sich den Lösungsweg für eine Aufgabe erklären, um dann gezielt helfen zu können. Bei schwächeren Schülerinnen und Schülern wurde der Lösungsweg explizit mehrmals vorgezeigt. Im Lernatelier besprachen die Lehrpersonen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern den Stand der Arbeiten, gaben inhaltliche Tipps und Inputs für das weitere Vorgehen. In ver-

schiedenen Klassen werden leistungsstarke Jugendliche manchmal dafür eingesetzt, schwächere zu unterstützen. Die langen, freiwilligen Präsenzzeiten der Lehrpersonen an der Schule nutzen verschiedene Jugendliche, um in der Schule die Hausaufgaben zu machen oder sich von einer Lehrperson etwas nochmals erklären zu lassen. Bei Bedarf können Eltern oder Lehrpersonen einzelne Schülerinnen oder Schüler für drei Wochen für die betreute Aufgabenstunde anmelden. (Unterrichtsbeobachtung, verschiedene Interviews)

- Die Schule hat sich mit strukturellen Möglichkeiten auseinandergesetzt, um den verschiedenen Leistungsniveaus gerecht zu werden. Einerseits wurde die zweiteilige Sekundarschule schon früh mit drei abteilungsübergreifenden Niveauekursen in Mathematik und Französisch ergänzt, andererseits ist es gelungen, den IF-Unterricht sehr gut und zweckmässig zu integrieren. Die Unterstützung der schwächeren Schülerinnen und Schüler durch die IF-Lehrpersonen wurde in verschiedenen Interviews positiv erwähnt. Im Sonderpädagogischen Konzept der Schule, das noch in der Vernehmlassung ist, sind Angebote, Organisation, Zusammenarbeit, Zuständigkeiten und Abläufe umfassend beschrieben. Zweckmässige Merkblätter und Formulare vervollständigen es. (Portfolio, verschiedene Interviews)

Schwächen

- Das Evaluationsteam hat nur in wenigen Lektionen eine Differenzierung des Lernangebotes beobachtet. Fast die Hälfte der befragten Jugendlichen ist der Meinung, dass die Klassenlehrperson den schnellen Schülerinnen und Schüler kaum je schwierigere Aufgaben gebe. In verschiedenen Schülerinterviews wurde kritisiert, dass einige Lehrpersonen das Tempo vorwiegend auf die schnellsten Schülerinnen und Schüler ausrichten würden und es daher für die etwas langsameren extrem schwierig sei folgen zu können. Verschiedene Eltern kritisierten ebenfalls, dass etliche Kinder klar überfordert seien, Mühe mit dem Tempo und infolge der vielen Hausaufgaben kaum noch Freizeit hätten. Dies habe bei Kindern zu einem Nachlassen der Leistungsbereitschaft und der Lernmotivation geführt. (Unterrichtsbeobachtung, schriftliche Befragung Schülerinnen und Schüler, Interview Eltern sowie Schülerinnen und Schüler)
- Mit Ausnahme der besuchten Atelierstunden und den Lektionen bei einzelnen Fachlehrpersonen konnte das Evaluationsteam kaum individuelle Aufgabestellungen und Zielsetzungen ausmachen. In fast allen Lektionen erhielten alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Aufgaben. Sowohl aus der schriftlichen Befragung der Jugendlichen wie der Lehrpersonen wird ersichtlich, dass die Aufgaben oft nicht dem aktuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler angepasst sind. Für die Schulführung besteht in diesem Bereich Handlungsbedarf. Die Eltern beurteilen die beiden Qualitätsmerkmale „Die Lehrperson meines Kindes nimmt sich oft Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten“ und „Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten“ einerseits eher kritisch und andererseits

als besonders wichtig. (Vergleiche Zufriedenheitsportfolio der Eltern S.40) (Unterrichtsbeobachtung, schriftliche Befragungen, Interview Schulführung)

→

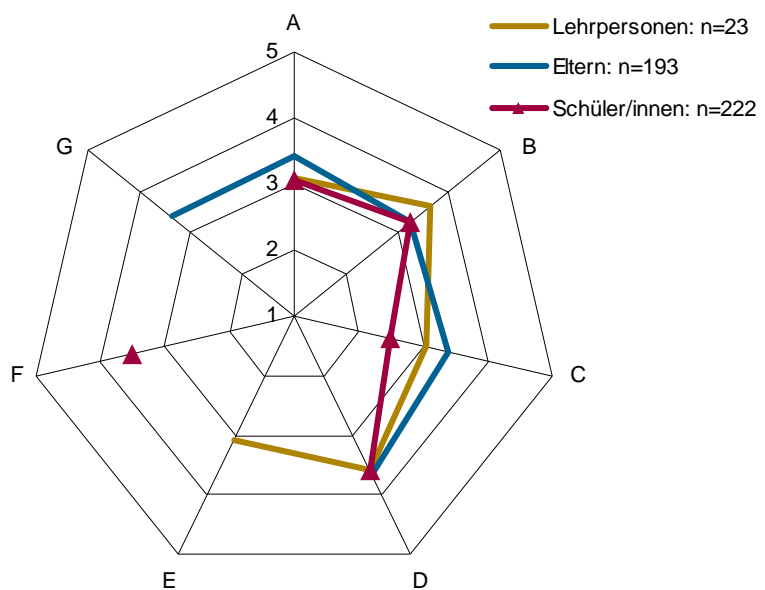
In einzelnen Lektionen haben die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern nur wenig Unterstützung gegeben. Sie sind kaum zirkuliert, haben den Hilfsbedarf nicht erkannt und kaum inhaltliche Inputs gegeben, sondern nur mehrmals auf die knappen, zeitlichen Ressourcen hingewiesen. In verschiedenen Interviews kritisierten Jugendliche, dass einige Lehrpersonen teils unverständliche Erklärungen abgaben oder auf den Hinweis, dass man etwas nicht verstanden hätte, die gleiche Erklärung einfach wiederholen würden.

Abbildung 5

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/innen, was sie in der Schule gut können und worin ich besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klassenklima

Der Unterricht an der Schule verläuft ausgesprochen störungsarm. Das Klima ist respektvoll. In mehreren Klassen sind die fehlende Ressourcenorientierung und der hohe Leistungsdruck dem Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler abträglich.

Stärken

- Der Umgang in den Klassen ist respektvoll, das Klima weitgehend entspannt. In einzelnen Klassen begrüßen die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler per Handschlag. In den meisten Klassen merkt man deutlich, dass die Jugendlichen sich wohl fühlen. Sie lachen und können auch zugeben, wenn sie etwas nicht wissen. Sie lachen sich gegenseitig nicht aus und getrauen sich, über heikle, persönliche Themen offen zu sprechen. Der Unterricht in den vom Evaluationsteam besuchten Lektionen verlief ausgesprochen störungsarm. (Unterrichtsbeobachtung)
- Mehrere Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler gezielt durch Anerkennung, die sie mündlich, mit der Verteilung von Smileys oder schriftlichen Kommentaren zu Arbeiten ausdrücken. Sie interessieren sich für die Beiträge der Schülerinnen und Schüler und ermutigen zu weiterführenden Schritten. Verschiedene Eltern erwähnen im Interview lobend das Angebot der Aufgabenstunde in der Schule und das hohe Engagement der Lehrpersonen. Die Unterstützung der Lehrpersonen durch die IF-Fachlehrpersonen und den Schulsozialarbeiter wurde in verschiedenen Interviews von verschiedenen Schulbeteiligten als sehr wertvoll und entlastend beschrieben. (Unterrichtsbeobachtungen, verschiedene Interviews)
- Die Schule ist daran, den Klassenrat in allen Klassen verbindlich zu institutionalisieren. Im Portfolio ist ein Leitfaden vorhanden, der Idee, Ziele, Organisation, und Aufgaben des Klassenrates beschreibt, die Anzahl Sitzungen verbindlich festlegt und die Protokollführung regelt. Verschiedene Klassen führen den Klassenrat bereits seit längerer Zeit erfolgreich durch. Es werden Konflikte besprochen und gemeinsam faire Lösungen ausgehandelt. In einzelnen Klassenzimmern hängt eine Liste, in welcher Schülerinnen und Schüler ein Thema eintragen können, welches sie im Klassenrat besprechen möchten. Die Leitung und die Protokollführung des Klassenrates nehmen in verschiedenen Klassen die Schülerinnen und Schüler wahr. Dies stärkt ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Auftrittskompetenz. (Portfolio, Beobachtung, Interviews Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen)

Schwächen

- Verschiedene Klassenlehrpersonen agieren wenig ressourcenorientiert. Dies wurde in mehreren Interviews von verschiedenen Beteiligten klar zum Ausdruck gebracht. Einzelne Lehrpersonen würden mehrheitlich defizitorientiert arbeiten, sie konzentrierten sich stark auf die Fehler der Schülerinnen und Schüler und lobten entsprechend

wenig. (Schriftliche Befragungen der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler, verschiedene Interviews)

- Nicht alle Lehrpersonen pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit den Jugendlichen. In verschiedenen Interviews wurden der strenge Umgangston und der fast militärische Stil einiger Lehrpersonen kritisiert. In der schriftlichen Befragung kritisierte rund jeder zehnte Jugendliche, dass es kaum möglich sei, seine Meinung zu sagen, wenn die Lehrperson anderer Ansicht sei. (Interviews Schülerinnen und Schüler, Eltern, weitere Mitarbeitende)

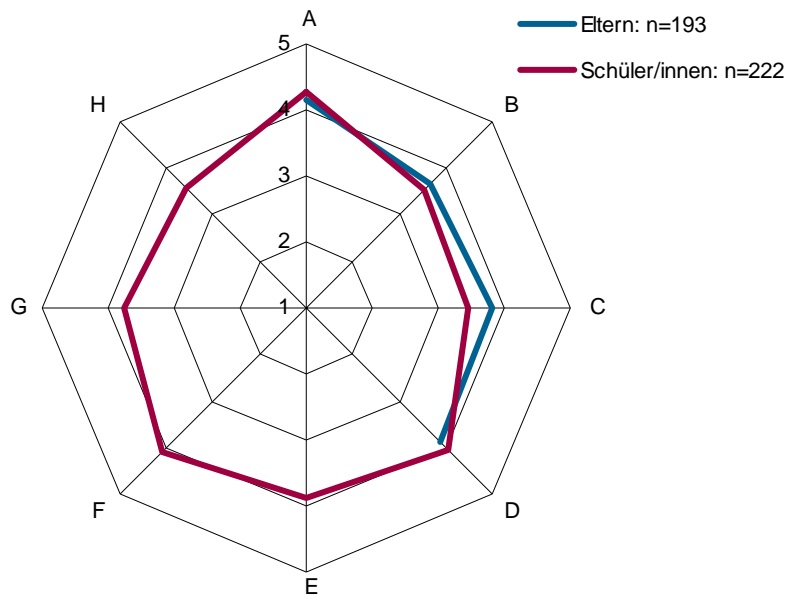
- Der Klassenrat wird momentan nicht in allen Klassen regelmässig durchgeführt. Einige Schülerinnen und Schüler bezeichneten ihn im Interview als Alibi-Übung. Aus der schriftlichen Befragung wird ebenfalls ersichtlich, dass sich nicht alle Jugendlichen an der Schule ernst genommen fühlen. Die Koordination zwischen den Klassenräten und dem Schülerrat kann verbessert werden. Es sei schon vorgekommen, dass Umfrageergebnisse zum vereinbarten Termin nicht hätten eingeholt werden können, da die Besprechungen in verschiedenen Klassen nicht stattgefunden hätten. (Interview Schülerinnen und Schüler, weitere Schulbeteiligte)

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Das Team hat verbindliche Absprachen zur Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler getroffen. Die Schule sorgt zu wenig für eine Vergleichbarkeit der fachlichen Beurteilung.

Stärken

- Das Team hat gemeinsam eine zweckmässige Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens mit entsprechenden Indikatoren erarbeitet. Dies erwähnt die Schule in der Selbstbeurteilung als Stärke. Durch die vielen bilateralen Gespräche sind die an einer Klasse tätigen Lehrpersonen recht gut über die Beurteilung der einzelnen Schülerinnen und Schüler informiert. Die Schulkonferenz hat verbindliche Richtzahlen für Einträge festgelegt und die Eltern erhalten das Kontrollblatt zwei Mal jährlich zur Kenntnisnahme. (Portfolio, Interview Lehrpersonen)

- Im Zusammenhang mit dem Stellwerttest hat das Team in einigen Fächern wie Chemie und Biologie auf Grund des vorgegebenen Referenzrahmens klare Lernzielabsprachen getroffen. Auch verschiedene Fachlehrpersonen haben gemeinsam in ihren Fächern Schwerpunkte für die einzelnen Jahrgänge festgelegt. Die Beurteilung der Leistungen innerhalb einer Klasse ist transparent. Verschiedene Lehrpersonen legen den Bewertungsmassstab vor einer Lernzielkontrolle fest und kommunizieren dies auch den Jugendlichen. Die meisten Lehrpersonen geben nach einer Prüfung den Notendurchschnitt bekannt. Damit können die Lernenden ihre Leistung innerhalb der Klasse gut verorten. (Interview und schriftliche Befragung Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler)

- Für die meisten Eltern und Jugendlichen ist die Leistungsbeurteilung an der Schule gut nachvollziehbar. Die meisten Schülerinnen und Schüler geben an zu wissen, was sie an einer Prüfung können müssen. Von einzelnen Jugendlichen wurde anlässlich des Interviews positiv erwähnt, dass sie bei einigen Lehrpersonen eine Prüfung auch wiederholen könnten, wenn der Klassendurchschnitt sehr tief ausfalle und dass es bei einzelnen Lehrpersonen auch Streichresultate gebe. Die Eltern müssen alle Lernzielkontrollen ihrer Kinder unterschreiben. Damit können sie sich gut über den Leistungsstand informieren. An einem ausführlichen Info-Abend werden die Eltern über das neue Zeugnis und insbesondere über die Bewertung der überfachlichen Kompetenzen informiert. Die meisten Eltern sind der Meinung, dass die Lehrpersonen die Kinder fair beurteilen, was von diesen ebenfalls bestätigt wird, und eine klare Mehrheit ist der Ansicht, dass die Schule gut auf den Beruf, respektive eine weiterführende Schule vorbereitet. (Interviews Eltern und Lehrpersonen, schriftliche Befragung Eltern sowie Schülerinnen und Schüler, Portfolio)

Schwächen

- Die Schule verfügt über keine vergleichbaren Beurteilungskriterien der fachlichen Kompetenzen. Das Schulteam hat wenige Absprachen getroffen und Vergleichstests werden höchstens innerhalb von Parallelklassen durchgeführt. Deshalb ist die Leistungsbeurteilung in den verschiedenen Klassen an der Schule nicht vergleichbar. Die Eltern empfinden die Beurteilung als sehr lehrpersonenabhängig und eher streng, was sich auch mit dem Eindruck der Schulführung deckt. (Verschiedene Interviews)
- Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen wird unter den an einer Klasse tätigen Lehrpersonen oft nicht diskutiert. Die Fachlehrpersonen können ihre Einschätzung zwar abgeben, doch in der Selbstbeurteilung der Schule wird die Tatsache, dass bei der Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens der Jugendlichen keine Schlussrunde mit allen beteiligten Lehrpersonen stattfindet, als Schwäche erwähnt. (Interview Lehrpersonen, Portfolio)
- Für einige Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ist die Leistungsbeurteilung wenig nachvollziehbar. Dies vor allem dann, wenn einzelne Lehrpersonen nur zwei Prüfungen pro Semester machen und die Eltern von sich aus nicht regelmässig über den aktuellen Lernstand der Kinder informieren. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen das Qualitätsmerkmal „Die (Klassen-) Lehrperson sagt im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet“ kritisch. Von einigen wurde beanstandet, dass einzelne Lehrpersonen Kriterien der überfachlichen Kompetenzen zur Berechnung der Fachnote beiziehen würden. (Interview und schriftliche Befragung Eltern sowie Schülerinnen und Schüler)

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die personelle und die organisatorische Führung sind transparent, zielorientiert und breit akzeptiert. Hilfestellungen im Alltag sind gut gewährleistet.

Stärken

- Die Schulführung ist zielorientiert und unterstützt die Lehrpersonen bei Schwierigkeiten gut. Für die Mitarbeitergespräche sind gute Leitfäden vorhanden. Es werden praxisbezogene Ziele vereinbart, die anhand von Indikatoren im Folgejahr überprüft werden. Kritik wird offen und direkt kommuniziert. Fast alle Lehrpersonen schätzen die zielorientierten Mitarbeitergespräche, was das Team in der Selbstbeurteilung als Stärke erwähnt. Aus der schriftlichen Befragung wird ersichtlich, dass die Lehrpersonen mit der Schulführung insgesamt zufrieden sind. Sie erhielten für ihre Arbeit Anerkennung und ihre Fähigkeiten und Interessen würden an der Schule gezielt genutzt. Alle Mitarbeitenden der Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können, die Zuständigkeiten sind klar geregelt. Eine klare Mehrheit der Eltern zeigt sich ebenfalls zufrieden mit der Schulführung. (Portfolio, schriftliche Befragungen Eltern und Lehrpersonen, verschiedene Interviews)
- Die Schule setzt im Schulprogramm klare Prioritäten für pädagogische Zielsetzungen. Diese werden einerseits von Projektgruppen aufgenommen, andererseits anlässlich von Mitarbeitergesprächen thematisiert, zu Schwerpunkten der kollegialen Hospitation oder von gemeinsamen Weiterbildungen gemacht. (Vergleiche Fokus-thema)
- Die Aufgaben und Kompetenzen der Schulpflege, der Schulleitung und der Schulkonferenz sind im „Organisationsstatut und Geschäftsreglement der Schulpflege Nürens Dorf und der Schule Nürens Dorf“ klar definiert. Im Funktionendiagramm der Schule Nürens Dorf sind Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und der Zeitaufwand für bestimmte Funktion festgelegt. Auch Schuleinstellungen, das Spetten sowie Weiterbildungen sind klar geregelt. Für die Lehrpersonen sind die Entscheidungswege an der Schule klar, mit dem Informationsfluss sind sie weitgehend zufrieden. Die Schulkonferenzen sind straff geführt, die Protokolle sind ausführlich, datiert und unterschrieben. Damit ist die Information von nicht Anwesenden gewährleistet. (Portfolio, schriftliche Befragung Lehrpersonen, Beobachtung Schulkonferenz)

Schwäche

- Nicht alle organisatorischen und administrativen Abläufe sind klar geregelt. In der Selbstbeurteilung der Schule und von einzelnen interviewten Lehrpersonen wurde darauf hingewiesen, dass die Begleitung neuer (Klassen-) Lehrpersonen - insbesondere in den ersten Monaten - stärker sein könnte und dass zweckmässige Verschrift-

lichungen gewisser Abläufe fehlen. Dies kann insbesondere bei einem krankheitsbedingtem Ausfall oder nach der Kündigung einer Lehrperson zu Schwierigkeiten führen. (Interview Lehrpersonen und weitere Schulbeteiligte)

Verbindliche Kooperation

Innerhalb des Schulteam findet ein unkomplizierter bilateraler Austausch von Unterrichtsmaterialien und Erfahrungen statt. Die Lehrpersonen halten von der Schulkonferenz verabschiedete Vereinbarungen und Beschlüsse konsequent ein.

Stärken

- Wer Unterstützung sucht, bekommt sie. Die Lehrpersonen fühlen sich ernst genommen und die Bereitschaft des Teams zur Zusammenarbeit bezeichnen fast alle als gross. Es gebe kaum Konkurrenzdenken, die Lehrpersonen seien hilfsbereit, würden sich gegenseitig gut unterstützen und Themen würden speditiv und konkret angegangen, so der Grundtenor unter den Lehrpersonen. Die meisten Lehrpersonen sind der Ansicht, dass die gute Zusammenarbeit auch zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität beiträgt. Das Team hat verschiedene notwendige Absprachen getroffen: Im Portfolio sind die Regelungen betreffend Umstufungen innerhalb der Sekundarstufe, Absprachen im Zusammenhang mit dem Stellwerk und zum Unterricht im Lernatelier dokumentiert. In der Selbstbeurteilung heben die Lehrpersonen den hohen Organisationsgrad im Schulalltag und die grosse Motivation des Teams positiv hervor. Damit leben die Mitarbeitenden der Schule das Leitbild, welches die Pflege einer konstruktiven Offenheit und ein gegenseitige Profitieren der jeweiligen Stärken fordert.
- Zur Bearbeitung von besonderen sonderpädagogischen Fragestellungen hat die Schule das interdisziplinäre SoFa-Team gebildet. Diesem gehören die Schulischen Heilpädagogen, die Schulsozialarbeit, der Schulpsychologische Dienst und die Schulleitung an. Informationen über das Verhalten der Lehrpersonen bei aussergewöhnlichen Zwischenfällen, ein Notfallkonzept, das Intervenieren bei Krisen und ein Informationskonzept helfen den Lehrpersonen auch in schwierigen Situationen die Übersicht zu bewahren.
- An der vom Evaluationsteam besuchten Schulkonferenz äusserten sich die Anwesenden offen und auch kritisch. Sie beteiligten sich diszipliniert, sachlich und engagiert an den Diskussionen. Von verschiedenen Mitarbeitenden eingebrachte Traktanden wurden andiskutiert, einige Entscheide aber auf die nächste Sitzung terminiert, um den Lehrpersonen zu ermöglichen, bilateral noch weiter zu diskutieren. So können sich die Lehrpersonen eine fundierte Meinung bilden.
- Das gegenseitige Hospitieren hat an der Schule bereits eine lange Tradition. Die zweimal jährlich stattfindenden Hospitationen mit anschliessenden Feedbackgesprächen empfinden die Lehrpersonen positiv. „Ich erlebe andere Klassensituationen,

sehen den Unterricht in anderen Fächern und kann verschiedene Jugendliche viel besser einordnen, da ich sie in anderen Rollen erlebe“, meinte eine Lehrperson im Interview. „Ich schätze den Einblick in das Schaffen anderer Lehrpersonen und erhalte viele Impulse für meine eigene Arbeit“, meinte eine andere. Für einen Hospitationszyklus macht das Team manchmal gemeinsame Beobachtungsschwerpunkte ab. In der Selbstbeurteilung der Schule erwähnen die Lehrpersonen die Hospitationen als Stärke.

- Das Team zeichnet sich durch eine grosse Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit aus. Dies wird einerseits in der Selbstbeurteilung, andererseits auch durch die schriftliche Befragung der Lehrpersonen und verschiedene Interviews bestätigt.

Schwächen

- In verschiedenen Bereichen schöpft das Team die Möglichkeiten der schulinternen Zusammenarbeit noch nicht aus. Die Zusammenarbeit im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung oder die Thematisierung von Konflikten im Kollegium beurteilen viele Lehrpersonen in der schriftlichen Befragung und in der Selbstbeurteilung eher kritisch. Auch die als ungleich empfundene Aufgabenverteilung im Team und das Verhältnis von Aufwand und Ertrag im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit sind für viele unbefriedigend. (Schriftlich Befragung Lehrpersonen, Portfolio)
- Für verschiedene Bereiche der schulinternen Zusammenarbeit hat die Schule keine Zeitgefässe eingerichtet. Nur knapp die Hälfte der Lehrpersonen ist der Ansicht, dass die Zusammenarbeit an der Schule gut bis sehr gut geregelt sei. Für einige Lehrpersonen führen verschiedene Anwesende an den Schulkonferenzen noch zu oft Diskussionen über Details. Für die Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen bleibt kaum Zeit und die schulinterne Zusammenarbeit werde nicht auf einer Metaebene reflektiert, wurde kritisiert. (Schriftliche Befragung und Interview Lehrpersonen)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Ziele des Schulprogramms sind realistisch und gut auf die gesetzlichen Vorgaben sowie die schulischen Erfordernisse abgestimmt. Die entsprechenden Ziele in den Projektaufträgen sind terminiert und überprüfbar.

Die Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Qualitätssicherung und -entwicklung“.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Den Eltern stehen zweckmässige Informationskanäle, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Klassenlehrpersonen orientieren die Eltern unterschiedlich gut zur schulischen Entwicklung ihrer Kinder.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern gut über allgemeine Themen. Auf der aktuellen und gut gestalteten Homepage findet man neben den üblichen Informationen einen Kiosk mit Grusskarten, einen kleinen IQ-Test und ein 360° Panoramabild der Schule, dazu verschiedene nützliche Links für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern. Die Information durch die Schulleitung und die Klassenlehrpersonen beurteilen die Eltern sehr positiv. Jährlich führen alle Klassenlehrpersonen mindestens einen themenspezifischen Elternabend durch. Nach einem Vorfall mit Suchtmitteln wurden die Eltern an einem zusätzlichen Info-Abend informiert, wie sie sich verhalten können und in einer späteren Projektwoche griffen die Lehrpersonen das Thema Sucht mit den Jugendlichen auf. In der Selbstbeurteilung der Schule erwähnt das Team das Interesse an einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Eltern als Stärke der Schule. Die Schule bietet den Eltern gute, zweckmässige Mitwirkungsmöglichkeiten. Das Reglement zur Elternwirkung vom Dez. 09 regelt den Wirkungsbereich, die Aufgaben und Pflichten, die Kompetenzen, etc. Das seit drei Jahren bestehende Elternforum der Sekundarschule Hatzenbühl hat seinen festen Platz im Umfeld der Schule. Es organisiert unter anderem Referate oder Workshops zu schulrelevanten Themen und führt eine Poolliste mit Eltern, die sich für die Unterstützung bei Schulanlässen zur Verfügung stellen. Alle Eltern sind automatisch Mitglieder des Elternforums; der Vorstand pflegt den regelmässigen Kontakt zur Schulleitung. Die Arbeitsgruppe Schule und Eltern organisiert Babysitterkurse für Knaben und Mädchen sowie Selbstverteidigungskurse für Mädchen. (Homepage, Portfolio, verschiedene Interviews)
- Die Eltern sind gemäss schriftlicher Befragung mit den Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule weitgehend zufrieden. Sie bezeichnen die Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen, als ausreichend. Im ersten Schuljahr bieten die Klassenlehrpersonen den Eltern persönliche Gesprächstermine an. Die Eltern beurteilen sehr positiv, dass sie sich bei Fragen und Anliegen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden können. Dies ist ein klarer Erfolgsfaktor der Schule. (Vergleiche Zufriedenheitsportfolio der Eltern S. ...) Es ist den Eltern bekannt, an wen sie sich bei Fragen zur Schule, mit Anregungen und Kritik wenden können. (Schriftliche Befragung und Interview Eltern)

Schwäche

- Die Information auf Klassenebene ist unterschiedlich gut. Mehrere Eltern kritisierten im Interview die Informationspraxis einzelner Lehrpersonen bei Leistungsproblemen

ihrer Kinder. Sie äusserten die Meinung, dass es Sache der Klassenlehrperson sei, in einem solchen Fall den Kontakt zu den betreffenden Eltern zu suchen und nicht zu warten, bis sich diese bei ihm melden würden. Rund ein Fünftel der schriftlich befragten Eltern beurteilt die entsprechende Informationspraxis als schlecht. Von den Lehrpersonen beurteilt nur knapp die Hälfte die Information der Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder als gut.

ENTWICKLUNGSHINWEIS

→ **Wir empfehlen dem Team, abwechslungsreiche und anregende Lehr- und Lernformen zu einem Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung zu machen.**

Das Evaluationsteam hat in verschiedenen Lektionen einen motivierenden, kurzweiligen Unterricht beobachten können. Es ist überzeugt, dass im Team in dieser Beziehung viel Erfahrung und Wissen vorhanden sind. Bauen Sie darauf auf und setzen Sie die Ihnen bekannten Methoden vermehrt im täglichen Unterricht ein.

Folgende Überlegungen können Impulse geben:

- Ein neues Sitzungsgefäss dient ausschliesslich der Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen. Sie tauschen das vorhandene Wissen aus und diskutieren die gemachten Erfahrungen regelmässig.
- Bewegungselemente lockern eine Lektion auf und vermeiden ein zu langes Sitzen.
- Verschiedene Sozialformen bringen Abwechslung in den Unterricht und tragen zu einer Verbesserung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler bei. Gruppenaufträge mit anschließenden kurzen Referaten erhöhen die Selbständigkeit, Teamfähigkeit und Auftrittskompetenz der Schülerinnen und Schüler.
- Die positiven Erfahrungen aus dem Lernatelier fliessen vermehrt in den traditionellen Unterricht ein. Die Rolle der Lehrperson verschiebt sich je länger je mehr vom Wissensvermittler zum Lerncoach. Verstärken Sie wo möglich den Projektunterricht, die forschende, handlungsorientierte Auseinandersetzung mit einem Lerninhalt.
- Die Motivation der Jugendlichen steigt, wenn sie das Gefühl haben, dass ihre Interessen berücksichtigt werden.
- Das Team sammelt erfolgreiche Projekte und Lernarrangements und macht sie allen zugänglich. (Nicht jede Lehrperson muss das Rad neu erfinden!)

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Hier wird nicht die triangulierte Beurteilung von Qualitätsmerkmalen dargelegt, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Dieses Kapitel beinhaltet demnach keine externe Beurteilung durch aussenstehende Personen, sondern die Sicht einer wichtigen Anspruchsgruppe. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Sekundarschule Hatzenbühl unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Das Zufriedenheitsportfolio stellt nicht nur die absoluten Werte der Zufriedenheit mit einem einzelnen Qualitätsmerkmal und die absoluten Werte der Korrelation dieser Einschätzung mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich dar, sondern zeigt die schulspezifische Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale aus Elternsicht. Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Sekundarschule Hatzenbühl zwischen 4.43 (4 = gut) und 3.02 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

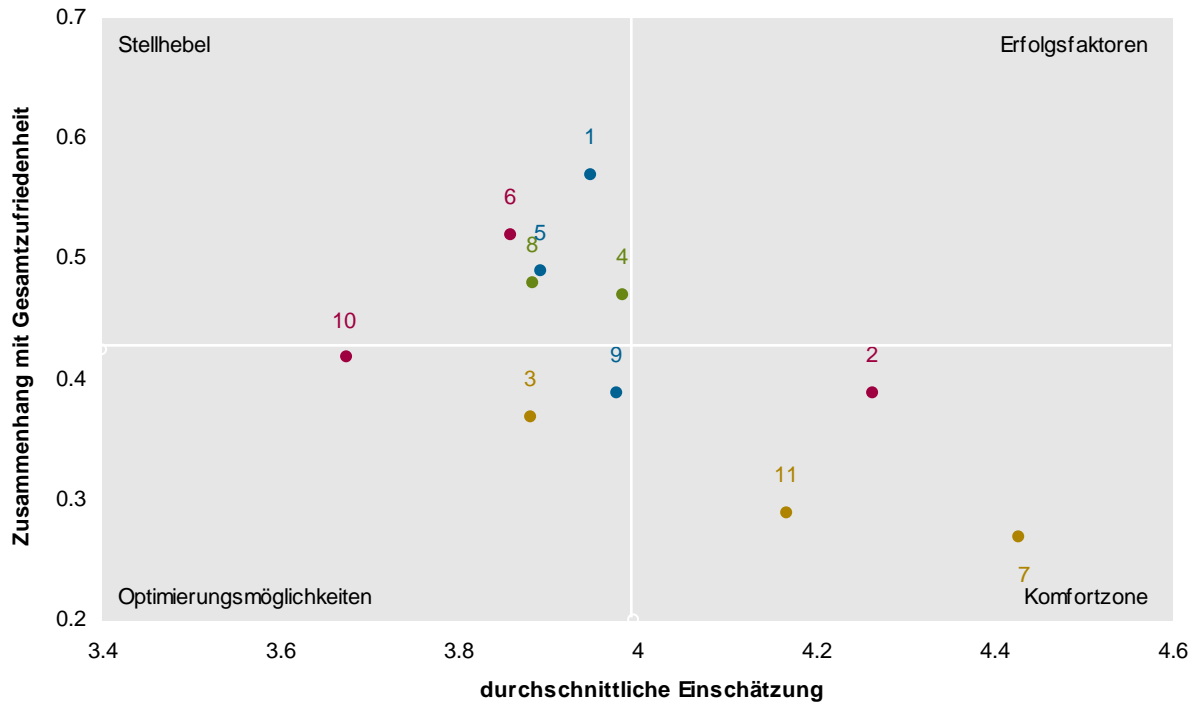
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die wenig Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit ausüben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den erreichten Standard bei diesen Merkmalen zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität genießen.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

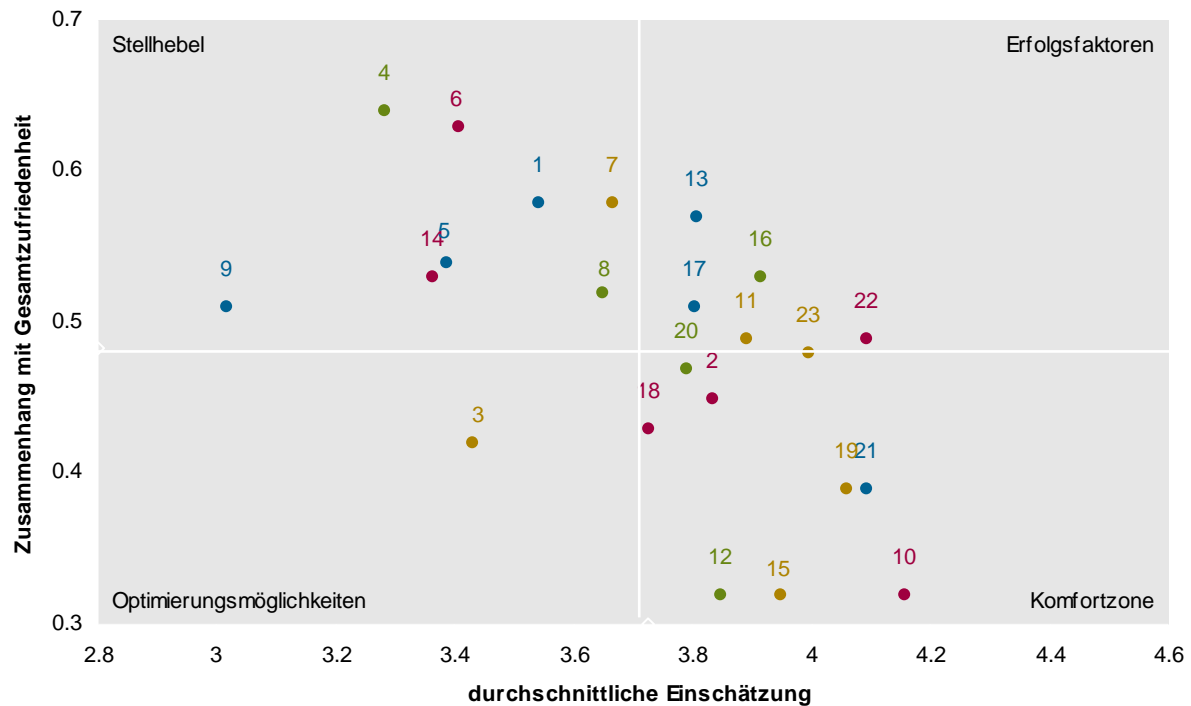


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

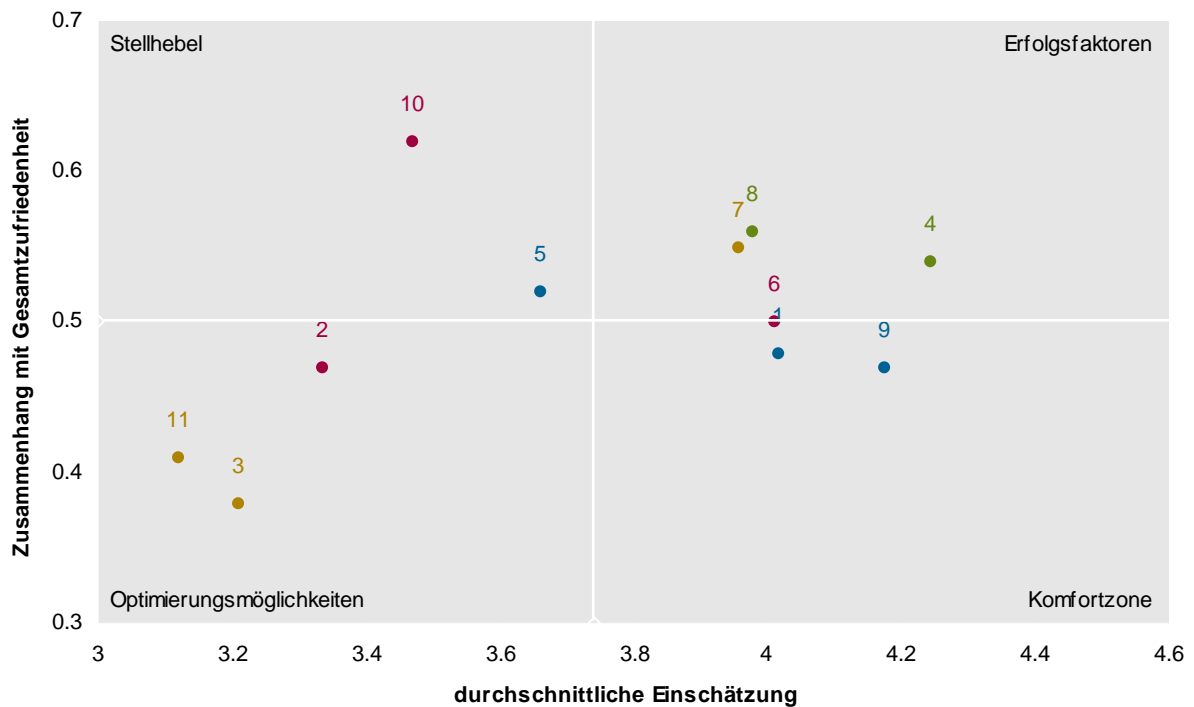


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Qualitätssicherung und -entwicklung

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Die Schule evaluiert regelmässig wichtige Bereiche des Unterrichts und der Schule.
- Evaluationsprozesse orientieren sich an anerkannten Grundsätzen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule setzt Entwicklungsschritte wirksam um.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Die Schule verfügt über ein umfassendes Konzept für die Qualitätssicherung und -entwicklung.

Wirkung und Wirksamkeit

- Massnahmen zur Qualitätssicherung zeigen erwünschte Auswirkungen in Schule und Unterricht.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Regelmässige Selbstevaluation

Die Evaluation von Unterricht und Schulprojekten ist dank einem regelmässigen kollegialen Austausch sowie dank Mitarbeitergesprächen und Schülerfeedbacks gut entwickelt.

Stärken

- Die Lehrpersonen befragen die Schülerinnen und Schüler regelmässig zur Unterrichtsqualität und zu Schulprojekten. Letztere werden systematisch ausgewertet: So haben z.B. nach den Suchtpräventionstagen alle Schülerinnen und Schüler eine schriftliche Rückmeldung gegeben, welche die Klassenlehrpersonen zuhänden der zuständigen Projektgruppe zusammenfassten (Portfolio). Die interviewten Lehrpersonen erklärten, von der Schülerschaft vierteljährlich eine Rückmeldung zu Unterrichtsaspekten einzuholen im Stil von: „Was gefällt bzw. gefällt nicht?“, „Sind die Erklärungen ausreichend?“ oder „Was ich meiner Lehrperson unbedingt noch sagen wollte“. Im letzten Schuljahr bezogen sich die Fragen spezifisch auf verschiedene Lernformen. Im laufenden Schuljahr wurden die Klassen schriftlich oder mündlich zum Lernatelier befragt. Die Klassenlehrpersonen tauschen sich an Schulkonferenzen über die Rückmeldungen aus. Die Lehrpersonen meinten, nebst den formalen Befragungen sowieso nah am Puls der Klasse zu sein. Sie würden nach Möglichkeit fragen, was die Jugendlichen im Unterricht schätzen. Die interviewten Schülerinnen und Schüler bestätigten dies teilweise. Eine Lehrperson hätte sich nicht nur nach gewünschten Themen erkundigt, sondern auch danach, ob der Unterricht spannend sei. Mehrere Male hat der Schulsozialarbeiter Klassen erfolgreich darin unterstützt, ihre Rückmeldung an Lehrpersonen auf angemessene Weise anzubringen. (Interviews)
- Die Schulleitung hat einen guten Überblick über die Unterrichtsqualität und gibt diesbezüglich Rückmeldungen an einzelne und ans Team. Die Schulleitung verschafft sich anhand von Unterrichtsbesuchen einen guten Einblick in die Unterrichtsqualität an der Schule Hatzenbühl. Darüber hinaus seien das kleine Kollegium, das eigene Unterrichtspensum sowie die offenen Klassenzimmertüren Garanten dafür, dass die Schulleitung gut über das Geschehen informiert sei. Verschiedene Beteiligte bestätigten der Schulleitung, an den Mitarbeitergesprächen ihre Verantwortung wahrzunehmen und differenzierte, klare Rückmeldungen zum Unterricht zu geben. Die Schulpflege achtet aktuell im Rahmen ihrer Unterrichtsbesuche mit einem detailliert ausgearbeiteten Unterrichtsbeobachtungsbogen auf den Schwerpunkt „Individualisieren/Eigenverantwortliches Lernen“. Auf ausdrücklichen Wunsch des Schulteam wird die Schulpflege eine Gesamtschau ihrer Beobachtungen machen und ans Schulteam zurückmelden. (Interviews Schulleitung und Schulpflege)
- Die Schulleitung hat mit dem Schulteam eine sehr gute Feedbackkultur aufgebaut: Ein Jahr nach Einführung der Schulleitung haben die Schulleiter eine ausführliche, qualitative und quantitative Befragung zu Führungsstil, Nutzen, Zufriedenheit in den

verschiedenen Aufgabenbereichen gemacht. Die Schulleitung gibt ihrerseits im Jahresrhythmus eine Rückmeldung ans Team. Sie greift hierfür Inhalte aus den Mitarbeitergesprächen auf, welche die Allgemeinheit betreffen, beispielsweise die Belastungssituation im Team. Als Folge davon ist nun eine Weiterbildung zur Psychohygiene geplant.

- Die Lehrpersonen geben sich nach Hospitationen ein kollegiales Feedback oder tauschen sich gezielt zu Unterrichtsthemen aus. Beispielsweise waren an einer pädagogischen Schulkonferenz Effizienz, Planungshilfen, Lernkontrollen und kooperative Lernformen im Rahmen der Lernateliers Thema. Ausserdem hat sich das Schulteam sowohl zum Thema „Unterricht beurteilen“ wie auch zum kollegialen Feedback weitergebildet. Auf dem Hospitationsbogen sind mögliche Feedbackthemen wie pädagogische Grundhaltung, Lernklima, Zielorientierung, Wirksamkeit, Didaktik, Lernprozesse und Klassenführung aufgeführt. Die Schulleitung hat seit dem letzten Schuljahr für die Hospitationen den obligatorischen Schwerpunkt „Eigenverantwortliches Lernen / Individualisieren“ gesetzt. Die Lehrpersonen waren in den Interviews einhellig der Meinung, dass sich der Aufwand für die Hospitationen lohne, weil man sich Ideen holen könne und eine differenzierte Rückmeldung erhalte. Im Fragebogen erreichte das Item zur Einholung von kollegialen Feedbacks eine ausgesprochen hohe Zustimmung.

Schwächen

- Die Systematisierung und Vergleichbarkeit von Befragungen ist ausbaubar. Im Gegensatz zu entsprechenden mündlichen Fragen in den Interviews beantworteten die Lehrpersonen das Item „Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht überprüfen wir an unserer Schule regelmässig“ kritisch: Ein Drittel der Befragten findet diesen Punkt schlecht erfüllt, dicht gefolgt von der Anzahl Lehrpersonen, welche die Antwortkategorie „genügend“ wählte. Eine mögliche Erklärung für dieses Resultat ist die fehlende Vergleichbarkeit der Rückmeldungen. Dies wäre beispielsweise gewährleistet, wenn alle Klassen dieselben Schülerfragebogen erhielten und eine datengestützte Auswertung die Resultate vergleichbar machen würde. Denkbar wäre auch, denselben Fragebogen vor und nach einer Intervention anzuwenden, um eine angestrebte Entwicklung nachzuweisen. Die gesammelten Schulpflegrückmeldungen sind ein erster Schritt dazu, die Gesamtschau zumindest qualitativ und in mündlicher Form zu machen.
- Ein besserer Einbezug der Eltern in die Evaluation steht noch aus. Die interviewten Eltern äusserten mehrheitlich, nie nach ihrer Meinung befragt worden zu sein. Viele haben in der Folge das Gefühl, nicht teilhaben zu können. Im Fragebogen gab ein knappes Viertel der Eltern an, ungenügend nach ihrer Meinung zu Projekten und Neuerungen befragt zu werden. Rückmeldungen gäben die Eltern beispielsweise gerne zum Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule, zu den Schulanlässen, den Regeln oder zur Berufswahl/Lehrstellensuche. Letzteres müsse in den Augen der Eltern für alle Schülerinnen und Schüler einheitlicher ablaufen.

Standards der Selbstevaluationen

Die Zuständigkeiten in der Qualitätssicherung sind transparent und den Bedürfnissen der Schule angepasst. Die Dokumentation der Qualitätsprozesse fällt knapp aus.

Stärken

- Die Zuständigkeiten in der Qualitätssicherung sind allen Beteiligten klar und den Bedürfnissen der Schule angepasst. Zur Qualitätssicherung existiert kein schriftliches Konzept, jedoch sind die Grundsätze im Führungsleitbild festgehalten und die Verantwortlichkeiten im Funktionendiagramm geklärt. In ersterem wird der Qualitätskreislauf kurz beschrieben sowie Aufgabe und Haltung der Schulpflege dargelegt. Wichtig ist dabei der Schulpflege nebst ihrer Führungskontrolle die Selbstkontrolle jedes einzelnen. Die Schulführung achtet nach eigenen Angaben bereits bei der Anstellung neuer Lehrpersonen auf die Bereitschaft zur eigenen Qualitätskontrolle. Die Lehrpersonen selbst sprachen von einem hohen Berufsethos an der Schule Hatzenbühl. Im übersichtlich gehaltenen Funktionendiagramm sind qualitätssichernde Massnahmen (Anforderungsprofil, Beurteilung oder Weiterbildung der Lehrpersonen) klar nach strategischer oder operativer Zuständigkeit auseinandergehalten. Der Austausch zwischen Schulpflege und Schulleitung ist intensiv, trifft sich doch der Schulpflegepräsident wöchentlich, das zuständige Beurteilungsteam vierteljährlich mit der Schulleitung. Alle Beteiligten sprachen von klaren Rollen und keinerlei Kompetenzstreitigkeiten in der Qualitätssicherung. Sie konnten problemlos Auskunft geben, wer wofür zuständig ist.

- Die Ziele von Evaluationen sind dem Schulteam bekannt. Die an der Schule Hatzenbühl durchgeführten Evaluationen beziehen sich direkt auf die Jahresziele. In jedem Projektauftrag sind die Indikatoren der Zielerreichung und die Art, wie diese überprüft werden sollen, bereits angegeben. Das Schulteam kann nach eigenen Aussagen das Vorgehen bei Evaluationen und den Verwendungszweck der Daten gut nachvollziehen.

- Der Umgang mit Evaluationsdaten ist transparent und sorgfältig. Das Schulteam bestätigte in den Interviews, dass Vertraulichkeit und Anonymität bei Umfragen absolut gewährleistet seien. Die Daten würden ausschliesslich für den vorgesehenen Zweck verwendet. Als Lehrpersonen würden sie ihrerseits gegenüber Schülerinnen und Schülern im Voraus deklarieren, welche Daten anonym erhoben würden bzw. warum sie bei bestimmten Umfragen die Antworten gern mit Namen beschriftet hätten. Die Schülerinnen und Schüler bestätigten dieses Vorgehen, beispielsweise würden Antworten auf dem Computer geschrieben oder Bögen verdeckt eingesammelt, um die Anonymität zu wahren.

Schwächen

- Die Dokumentation der Qualitätsprozesse ist sehr knapp gehalten. Die Schulpflege verzichtet aufgrund des kontinuierlichen Austauschs mit der Schulleitung sowohl auf Rechenschaftsberichte wie auch auf eine Teilnahme an der jährlichen Standortbestimmung. Letztere wird darüber hinaus nicht protokolliert. Auch die in Evaluationen gesammelten Daten werden nicht systematisch abgelegt. Dies dürfte den Nachvollzug eigener Qualitätsprozesse wie auch die Kommunikation der Qualitätsbemühungen nach aussen erschweren. Zudem ist das Know-how über stattgefundene Qualitätsprozesse dadurch sehr personabhängig.

- Es fehlt an einer Übersicht über die Verteilung der qualitätssichernden Team- und Projektarbeit. Mehrere Lehrpersonen äusserten in den Interviews den Wunsch nach einer entsprechenden Liste, im Sinne einer grösseren Transparenz und guten Ressourcenverteilung. Eine solche Liste würde eine Übersicht über die Arbeitsbelastung erlauben und eventuell ein Rotationsprinzip oder bei starker Inanspruchnahme eine Abgeltung mit Poolstunden ermöglichen. Die Schulleitung hat zwar nach eigenen Aussagen den Überblick über anfallende Arbeiten wie auch über die Beanspruchung der einzelnen Personen. Sie hat aber gegenüber dem Schulteam nie kommuniziert, wie sie eine ausgewogene Arbeitsverteilung sicherstellt.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Ziele des Schulprogramms sind realistisch und gut auf die gesetzlichen Vorgaben sowie die schulischen Erfordernisse abgestimmt. Die entsprechenden Ziele in den Projektaufträgen sind terminiert und überprüfbar.

Stärken

- Die Schule Hatzenbühl achtet in ihrer Prioritätensetzung auf Kontinuität. Das erste Schulprogramm 07/08-09/10 legte die Entwicklungsgebiete in Bezug zum Leitbild fest. Das Schulprogramm 09/10 – 10/11 baut darauf auf, indem es die angegangenen Projekte konkretisiert und weiter entwickelt. Die Ziele enthalten sowohl Schul- wie auch Unterrichtsthemen. Zusätzliche Zielsetzungen sind durch gesetzliche Vorgaben wie der Umsetzung der sonderpädagogischen Massnahmen oder der Reorganisation des 9. Schuljahres bedingt. Die Zielsetzungen sind mit den entsprechenden Leitbildsätzen illustriert, um den Gesamtzusammenhang zu verdeutlichen. (Portfolio)

- Jedem Schulprogramm-punkt ist klar eine Projektgruppe mit entsprechender Zielsetzung und Legitimation zugeordnet. Die Schulleitung verfasst in Absprache mit den Zuständigen die Projektaufträge. In Projektgruppen, welche nachhaltige oder strukturelle Änderungen nach sich ziehen, nimmt die Schulleitung selbst Einsitz. Die Projektaufträge sind sehr klar formuliert, mit SMART-Zielen, Ablaufplänen, Meilensteinen

und Indikatoren der Zielerreichung. Die Projektgruppen berichten an Schulkonferenzen über ihre Arbeit, wobei die wichtigen Daten für die Berichterstattung an das Team im Ablaufplan vermerkt sind. Bei Bedarf lädt die Schulleitung die Verantwortlichen der Projektgruppe ein, um Ziele auszuhandeln oder ein Geschäft für die Schulkonferenz vorzubereiten. Die Schulleitung beaufsichtigt auch die Einführung des Sonderpädagogischen Konzepts. Dieses definiert die Überprüfung und Angebotsplanung als Verantwortungsbereiche der Schulleitung. (Portfolio, Interviews)

- Das Schulteam nutzt die jährlich stattfindende Standortbestimmung gut, um sich einen Überblick zu verschaffen und der Jahresplanung vorzuspüren. Die Lehrpersonen äusserten, dass der Anlass gut strukturiert sei und sich das Schulteam auf Inhalte konzentrieren könne. Der Überblick der Projektgruppen werde in der nötigen Kürze gehalten damit genügend Zeit für den Ausblick bleibe. Die Schulleitung unterbreitet nebst den anfallenden Projektarbeiten weitere Ideen, welche sie unter dem Jahr an Schulkonferenzen gesammelt hat. Das Schulteam bespricht Vorschläge und visualisiert die Gewichtung mit Punktevergaben. Alle Beteiligten schätzen, dass erst in einer späteren Schulkonferenz endgültig über das neue Jahresprogramm befunden wird. Dank diesem Verfahren bleibe Zeit, das Ganze zu reflektieren. Überhaupt werde wichtigen Meinungsbildungsprozessen genügend Zeit eingeräumt, was die Qualität der Resultate erhöhe.
- Die Jahresplanung ist breit abgestützt und gut koordiniert. Die Schulleitung terminiert die Projektaufträge und verteilt die anfallenden Arbeiten auf das Schuljahr. Die Ziele und Schritte sind realistisch geplant, konnten doch die Projektgruppen ihre Ablaufpläne bisher einhalten. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten die Klarheit der Projektaufträge positiv. Das Schulteam achtet gemäss eigener Einschätzung bereits bei der Erstellung von Schulprogramm und Jahresplanung gut auf die Machbarkeit und zeitliche Staffelung. Das Schulteam bespricht die provisorische Jahresplanung gemeinsam an einer Schulkonferenz. Alle würden mitdenken und abschliessend darüber befinden, was wann am sinnvollsten umzusetzen ist. So könnten Koordinationsprobleme und Fehler vermieden werden und die Jahresplanung sei gut akzeptiert. (Fragebogen, Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen)

Konzept der Qualitätssicherung

Das Schulteam orientiert sich anhand des Leitbilds in allen wichtigen schulischen Aspekten an gemeinsamen Vorstellungen. Der Qualitätszirkel zur Annäherung an das Leitbild ist installiert. Im Schulalltag ist das Leitbild wenig präsent.

Stärken

- Das Leitbild der Sekundarschule Nürensdorf ist umfassend und breit akzeptiert. Das Schulteam hat die Leitbilddebatte partizipativ durchgeführt. Die zahlreichen und bedeutungsvollen Leitsätze zeugen von der Synthese verschiedener Ideen. Geordnet

nach Werte und Haltungen, Bildung und Erziehung, Team und Individuum, Integration und Öffnung, Bewahren und Verändern, Organisieren und Führen widerspiegeln sie den Werte- und Zielkonsens des Schulteam.

- Das Schulprogramm erhält seine Legitimation aus den Leitsätzen: Jeder Programmpunkt ist einem oder mehreren Leitsätzen zugeordnet. Die Identifikation mit den gesetzten Zielen ist gemäss Aussagen der Lehrpersonen hoch, weil sie diese ja selbst erarbeitet hätten. Wenn Ziele sehr umfassend seien und/oder das ganze Team betreffen, würden sie ausdiskutiert, bis eine grosse Mehrheit einverstanden sei.
- Das Schulteam hat erste Schritte in Richtung einer gemeinsamen Vorstellung von gutem Unterricht gemacht. Über die Lektüre („Was ist guter Unterricht“, Hilpert Meyer 2004) sowie eine halbtägige Weiterbildungsveranstaltung hat das Schulteam eine Grundsatzdiskussion in Gang gesetzt. Verschiedene Interviewpartner waren der Meinung, die Lehrpersonen hätten eine sehr ähnliche Vorstellung von gutem Unterricht. Der Stil ziehe sich durch, beispielsweise bezüglich der Leistungsorientierung und dem gut, aber eng geführten Unterricht. Dies gebe der Schule ein charakteristisches Profil.

Schwächen

- Das Leitbild wirkt nicht bis in den Alltag. Die für dieses Schuljahr relevanten Leitbildsätze sind im Schulhaus nicht visualisiert. Mit einer Ausnahme wussten die interviewten Schülerinnen und Schüler denn nichts über das Leitbild oder die aktuell gültigen Leitbildsätze. Auch die Lehrpersonen nahmen in den Interviews nie von selbst Bezug auf das Leitbild, sondern nur auf die entsprechenden Projektgruppen. Die Zieldiskussion, wie man sich an ausgewählte Leitsätze annähern will bzw. ob einzelne Projekte hierfür ausreichen, dürfte ausgeprägter sein. Ohne diese Zieldiskussion fehlt es an einem gemeinsamen Verständnis, wohin sich die Schule entwickeln soll. Einig sind sich die Lehrpersonen eher darin, was sie bewahren wollen.
- Die Schule stellt nicht sicher, dass Anregungen der Eltern gut aufgenommen werden. In Interviews mit Schulbeteiligten kam teilweise zum Ausdruck, dass Vorbehalte gegenüber einer Öffnung für Elternanliegen bestehen. Mehrere interviewte Eltern hatten das Gefühl, Anregungen seien wenig willkommen. Andere meinten, Vorschläge würden schnell als Angriff auf die Kompetenz der Lehrpersonen verstanden. Die Antworten der Eltern auf das Item „Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren“ streuen breit. Gleichzeitig ist dieser Faktor ausschlaggebend für die Gesamtzufriedenheit der Eltern im Bereich „Teilhabe“ (siehe auch Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht S.37). Immerhin gab eine überwiegende Mehrheit der Eltern im Fragebogen an zu wissen, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können.

Erfolgsnachweise

Das Schulteam beurteilt das Verhältnis von Aufwand und Ertrag im Rahmen der Projektaufgaben als gut. Die Massnahmen zur Qualitätsentwicklung sind den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern wenig bekannt.

Stärken

- Das Schulteam ist zufrieden mit dem Ertrag der Projektgruppen. Die Lehrpersonen waren in den Interviews einhellig der Meinung, dass die Arbeit der Projektgruppen sehr effizient ablaufe. Stellvertretend seien folgende Aussagen zitiert: „Die Sachen kommen zur Zeit“ „Wir wollen Dinge auch abschliessen“. Zur Effizienz trage bei, dass die Schulleitung die richtigen Personen anspreche und Kompetenzen gezielt einsetze. Für das Schulteam ist ausserdem entlastend, dass keine ständige Verpflichtung zur Teilnahme in Projektgruppen besteht und die Aufgaben rotieren.

- Die Schulleitung unterscheidet bei anstehenden Aufgaben gut nach Nötigem und Wünschbarem. Sämtliche Schulbeteiligte fühlen sich dank der Tatsache entlastet, dass die Schulleitung Aufgaben vorsondiert und Informationen filtert. Das Team werde beispielsweise nicht mit wöchentlichen Rundmails eingedeckt. Klagen des Schulteam bezogen sich denn nicht auf „selbstverschuldete“ Aufgaben, sondern Veränderungen im schulischen Umfeld, die von aussen bedingt sind.

Schwächen

- Das Schulteam kommuniziert die Ziele und Konsequenzen von internen Evaluationen gegenüber der Schülerschaft zu wenig klar. Zwar wussten die Schülerinnen und Schüler von vielen Umfragen zu berichten, sie konnten aber über Sinn und Zweck dieser Umfragen keine Auskunft geben. Vielmehr standen mehrere Schülerinnen und Schüler unter dem Eindruck, diese Umfragen würden nicht viel bezwecken geschweige denn eine Änderung nach sich ziehen. Andere meinten, dass zwar Veränderungen aufgrund von mündlicher Kritik vollzogen würden, diese aber wieder versandeten. Eine bessere Kommunikation wie auch Überprüfung der getroffenen Massnahmen könnten hier präventiv wirken.

- Die Schule informiert die Eltern ungenügend über ihre Qualitätsbemühungen. Die Eltern erhalten höchstens schriftliche Kurzmitteilungen über die Schulentwicklung. In den Mitteilungen zum Schuljahresschluss gab die Schulleitung beispielsweise die Eckdaten zum eigenverantwortlichen Lernen bekannt. Die Meinungen darüber, ob sich die Schule um eine Verbesserung ihrer Qualität bemüht, war in den Elterninterviews geteilt. Während Eltern aus dem Elternforum dies einhellig bejahten, waren für andere Eltern solche Anstrengungen der Schule als Ganzes wenig erkennbar. Sie nannten eher Anlässe, deren Qualität sie als gut einschätzten oder aber einzelne Lehrpersonen, bei denen die Qualitätssicherung in ihren Augen gut oder eben nur ungenügend stattfinde.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

→ **Wir empfehlen, eine gemeinsame Vision von Unterricht zu entwickeln und die Weiterbildungen und das Qualitätsmanagement daran auszurichten.**

Sie haben an Ihrer Schule frühzeitig das neue Sekundarschulmodell ausprobiert. In der nächsten Zeit werden Sie weiterhin Ressourcen brauchen, um die Schulentwicklung zu konsolidieren. Wir möchten Sie dazu ermuntern, nach dieser Konsolidierungsphase verstärkt die gemeinsame Unterrichtsentwicklung anzugehen:

- Sie organisieren Diskussions- und Kooperationsgefäße, in welchen Sie sich vertieft und wiederholt über Ihre Visionen eines guten Unterrichts oder über ihre Unterrichtspraxis austauschen.
- Sie definieren überprüfbare Qualitätsmerkmale eines guten Unterrichts. Sie wandeln externe Vorgaben zu internen oder individuellen Vorhaben um, indem Sie Ihr Expertenwissen, Ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Kreativität einfließen lassen. Eine beschränkte Anzahl an unterrichtsbezogenen Zielen kann in Ihre Jahresplanung einfließen. Halten Sie sich Ihre Ziele vor Augen (Terminierung, Übersicht und Visualisierung im Alltag).
- Sie gestalten Weiterbildungen handlungswirksam und nachhaltig, indem sie praxiserfahrene Experten engagieren, welche eine längerfristige Begleitung gewährleisten. Gute Praxisbeispiele fördern die Motivation zusätzlich.
- Sie nutzen Synergien, indem Sie Wissen, Ideen und Materialien austauschen. Delegieren Sie Arbeiten, indem Sie unterrichtsbezogene Projektaufträge formulieren, beispielsweise zu praktikablen Möglichkeiten der Bewegungsförderung oder Individualisierung im Regelunterricht.
- Achten Sie auf eine gute Konsolidierung der Ergebnisse (ThemenhüterInnen, Hospitationen, langfristige gemeinsame Weiterbildungen etc.). Würdigen Sie Ihre eigene Arbeit und feiern Sie erreichte Etappen.

→ **Wir empfehlen, die Kommunikation zu Ihren Entwicklungsvorhaben gegenüber Eltern und Schülerschaft zu intensivieren. Beziehen Sie die Eltern bei der Qualitätsentwicklung stärker mit ein.**

Trotz der vielen Projekte und der hohen Kultur bezüglich der Einholung von Schülerfeedbacks ist das Bewusstsein von Schülerschaft und Eltern für die schulinterne Qualitätsentwicklung teilweise gering. Folgende Anregungen können dazu beitragen, Ihre diesbezügliche Kommunikation zu verbessern:

- Sie überlegen sich Kommunikationswege, um Eltern und Schülerschaft wirksam über die aktuellen Leitsätze, Ziele und Ergebnisse zu informieren.
- Sie zeigen sich offen für die Anliegen von Eltern und vermitteln diese Haltung, indem Sie die Eltern nach ihrer Meinung fragen oder für niederschwellige Elternkontakte sorgen (Elternsprechstunde von Schulleitung oder Lehrpersonen, Anlässe zum gegenseitigen Kennenlernen, Elterncafés etc.)
- Sie gehen souverän um mit unterschiedlichen Meinungen aus den verschiedenen Betroffenen Gruppen.
- Sie gestalten die Befragung von Schülerinnen und Schülern wo sinnvoll systematischer (quantitative Befragungen, gezielte Fragen, Erhebungen vor und nach einer Intervention etc.) und vermitteln der Schülerschaft, welchen Zweck die Befragung hat.
- Sie informieren die Beteiligten über die Ergebnisse von Evaluationen und die Schlüsse, die Sie daraus ziehen. Es stärkt das gegenseitige Vertrauen und das Gefühl der Teilhabe, wenn die Ergebnisse und Konsequenzen solcher Befragungen bekannt gegeben werden.
- Beziehen Sie zur Umsetzung der obigen Vorschläge das Elternforum mit ein.

Anhänge

A1 Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Schulpflege. Die Schule und die Schulpflege können zum Beurteilungsbericht zuhanden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Schulpflege wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Schulpflege genehmigt wurden.

A2 Methoden und Instrumente

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Sekundarschule Hatzenbühl können dem Anhang entnommen werden.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Vorbefragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews.

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aus den gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben werden, es kann die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert werden und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz und im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

A3 Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

Die Qualitätsansprüche basieren auf dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion. Nachstehende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Qualitätsansprüchen und dem Schulqualitätsrahmen des Handbuches.

Qualitätsansprüche sind Idealnormen, welche ein hohes Qualitätsniveau umschreiben. Sie gehen in der Regel weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, welche in der Regel Mindestnormen darstellen. Die Qualitätsansprüche umschreiben deshalb nicht das Qualitätsniveau, das man von jeder Schule erwarten darf, sondern umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schulen streben. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Qualitätsansprüche umschreiben wertend einen Soll-Zustand in einem komplexen Qualitätsbereich und haben deshalb ein relatives hohes Abstraktionsniveau, das konkretisiert werden muss, um eine datengestützte Beurteilung vornehmen zu können. Diese Konkretisierung geschieht in Form von Indikatoren, welche eher beschreibend sind. Damit kann die Qualitätsausprägung einzelner Indikatoren genauer «gemessen» werden.

A4 Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen

Der Bericht macht schliesslich Kernaussagen zur vorgefundenen Ausprägung eines bestimmten Qualitätsanspruches. Diese wertenden Aussagen werden untermauert mit Erläuterungen in Form von Stärken und Schwächen. Diese Stärken und Schwächen sind entlang der Indikatoren geordnet, beurteilen aber nicht systematisch jeden Indikator. Die Kernaussagen sind also umgekehrt ein Destillat aus den Stärken und Schwächen, welche auf der Ebene der Indikatoren identifiziert werden.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schule. Ein weiteres Exemplar geht an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Über die weitere Verwendung des schriftlichen wie des elektronischen Berichtes entscheiden die Schule und die Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht der Fachstelle stellt die Beurteilung auf Grund der vorliegenden Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Diese Beurteilung ist nicht verhandelbar. Die Schule hat aber die Möglichkeit, wenn sie mit bestimmten Punkten nicht einverstanden ist, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, welche als Anhang dem Bericht beigelegt wird.

A5 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn gravierende Qualitätsmängel bei der Arbeit einzelner Personen festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss durch das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informiert werden. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson aber Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Die Datenhoheit über den fertigen Bericht liegt bei der Schulbehörde und der Schule. Schulpflege und Schule bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden. Die Fachstelle für Schulbeurteilung stellt den Bericht Dritten, insbesondere auch der Bildungsdirektion, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Schulbehörde und der Schulleitung zur Verfügung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht geht nach Abschluss der Evaluationsarbeiten an die Schule und an die Schulpflege. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten

Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, aktiv informiert.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A6 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Hans-Ruedi Bolt (Leitung)
- Dagmar Müller Conlon

Kontaktpersonen der Schule

- Felix Pfister (Leitung)
- Thomas Obrist (Leitung)
- Peter Schmid, Lehrervertreter

Kontaktperson der Schulpflege

- Thomas Burri, Präsident der Schulpflege Nürensdorf

A7 Ablauf der externen Evaluation

Vorbereitungssitzung:	23.09.09
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	18.01.10
Rücksendung der Fragebogen:	18.01.10
Planungssitzung:	10.02.10
Evaluationsbesuch:	22.-24.03.10
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	07.04.10

A8 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Team
- Analyse weiterer Unterlagen zu verschiedenen Themen vor Ort

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Sekundarstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

- 14 Unterrichtsbesuche
- 1 Konventsbesuch
- 1 Pausenbeobachtung(en)

Interviews

- | | | | |
|---|--------------------------|----|----------------------------------|
| 4 | Interviews mit insgesamt | 23 | Schülerinnen und Schülern |
| 4 | Interviews mit insgesamt | 16 | Lehrpersonen |
| 1 | Interview mit | 2 | Schulleiterinnen und Schulleiter |
| 1 | Interview mit | 5 | Mitgliedern der Schulpflege |
| 3 | Interviews mit insgesamt | 16 | Eltern |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 3 | Schulmitarbeitenden |

A9 Evaluationsplan

	Montag, 22. März 10		Dienstag, 23. März 10		Mittwoch, 24. März 10	
	Hans-Ruedi Bolt	Dagmar Müller	Hans-Ruedi Bolt	Dagmar Müller	Hans-Ruedi Bolt	Dagmar Müller
8.10	UB01 Müller Zi 10 A/B3a/b AA III	UB02 Burch Zi 7 A2a N	UB07 Frei Zi 1 B1a N	UB08 Hutter Zi 16 A1b F	UB11 Rösch Zi 8 A2b E I	UB12 Schmid Zi 4 A3a Gg
9.00	UB03 Käser Zi 3 A3b LA	UB04 Liechti Zi 6 B2 F	UB09 Huber Zi 24 A2a HaT	UB10 Walther Zi 15 A1a N	UB13 Stolz Zi 31 B3a/b Hh	UB14 Mosca Zi 2 B1b D
Pause	Vorstellung Evaluationsteam		Pausenbeobachtung			
10.05	Sch01 je 2 SCH aus UB01, UB03 und UB05	Sch02 je 2 SCH aus UB02, UB04 und UB06	Sch03 je 2 SCH aus UB07, UB08 und UB11	Sch04 je 2 SCH aus UB10, UB12 und UB14	Arbeit im Evaluationsteam	
10.55	Arbeit im Evaluationsteam		Arbeit im Evaluationsteam		Schulleitung 11.00 – 12.15 SL Büro	
12.00 – 13.15	LP01 3-4 LP Zi 15	LP02 3-4 LP Fokus Zi Aula	Schulkonferenz od. Sitzung Jahrgangsteam 12.00-13.00 Lehrzimmer		12.20 Kontaktpersonen: Abschluss, Ausblick	
13.45						
14.35 – 15.20	UB05 Mamie Zi 14 B3a D	UB06 Briner Zi 20 B3b N	SSA 14.35 – 15.35 Büro SSA		Auswertung im Evaluationsteam	
15.35 – 16.50	Hausdienst 15.30 – 16.30 Besprechungszimmer		16.15 Kurzkontakt SL Arbeit im Evaluationsteam			
16.30 – 17.45	17.00 Kurzkontakt SL		LP03 3-4 FLP Aula	LP04 3-4 LP Zi 1		
18.00 – 19.15	Eit01 5-6 Elterforum 1. – 3. Kl. Zi 7	Eit02 5-6 Eltern 1. – 3. Kl. Zi 8	Schulpflege Zeit 18.30 (5/4 Std.) Lehrzimmer	Eit03 5-6 Eltern 1. – 3. Kl. Zi 8		

Beobachtungen

Interviews Schülerinnen

Interviews Lehrpersonen und Leitung

Interviews Eltern

Int. Schulpflege, Hauswart, NN

A10 Auswertung Fragebogen



Auswertung

**Schule Hatzenbühl, Nürensdorf,
 Schülerinnen und Schüler Sekundarstufe**

S SST

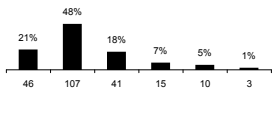
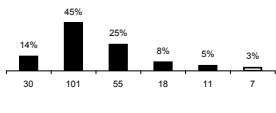
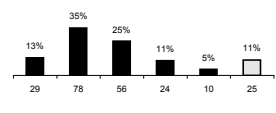
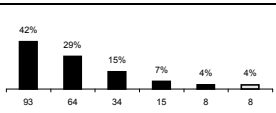
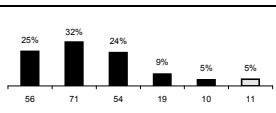
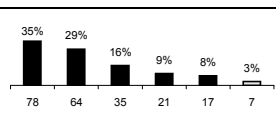
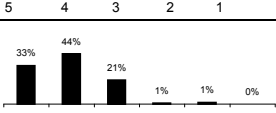
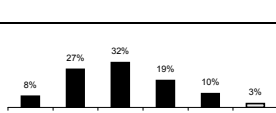
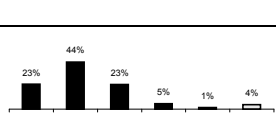
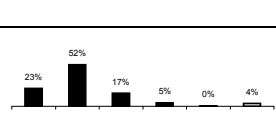
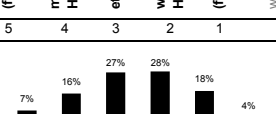
Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

222

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	24%	55%	18%	3%	1%	0%	3.97	78%	1
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	12%	57%	26%	3%	1%	1%	3.77	69%	1
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	15%	31%	36%	12%	4%	3%	3.42	46%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	29%	52%	17%	1%	0%	0%	4.09	81%	1
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	23%	44%	18%	3%	2%	11%	3.93	66%	2
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	17%	38%	24%	5%	2%	14%	3.73	56%	1
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	23%	37%	27%	7%	3%	2%	3.72	61%	0
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	37%	45%	14%	3%	1%	0%	4.14	82%	1
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	16%	35%	34%	7%	8%	1%	3.45	51%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	24%	49%	18%	4%	2%	4%	3.92	72%	2

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.45	49%	1
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.75	64%	1
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		3.73	65%	0
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.16	81%	1
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.32	84%	0
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.22	38%	1
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		3.58	59%	1
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	<p>(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		2.98	31%	0
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)		3.38	45%	0

Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	5	4	3	2	1		3.05	32%	0
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	5	4	3	2	1		3.26	37%	0
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	5	4	3	2	1		2.50	17%	0
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	5	4	3	2	1		3.60	57%	1
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	5	4	3	2	1		3.51	55%	0
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle 5	mehr als die Hälfte 4	etwa die Hälfte 3	weniger als die Hälfte 2	(fast) keine 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	5	4	3	2	1		2.14	9%	0
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.	5	4	3	2	1		3.54	56%	1
Ich fühle mich wohl in der Klasse.	5	4	3	2	1		4.29	85%	0
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	5	4	3	2	1		3.87	69%	0
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.	5	4	3	2	1		4.08	77%	0
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	5	4	3	2	1		4.04	73%	1

Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		3.75	69%	0
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3.56	59%	0
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3.47	48%	0
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		4.02	71%	0
Die Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.69	57%	1
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Lehrpersonen eine andere Meinung haben.		3.77	64%	0
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.07	77%	0
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.05	36%	0
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		3.86	67%	2
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		3.95	75%	0
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewerten.		2.66	23%	0

Ich werde von meinen Lehrpersonen fair beurteilt.		3.95	68%	0
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		3.96	84%	2
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.23	91%	0
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		3.81	68%	0
Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.14	82%	0
Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.		3.95	77%	1
Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		3.65	59%	0



Auswertung

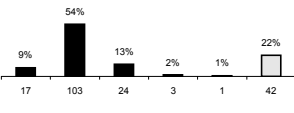
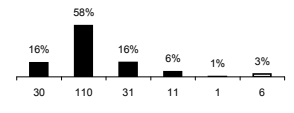
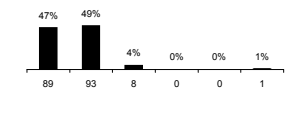
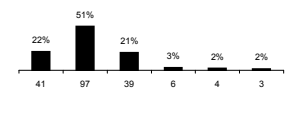
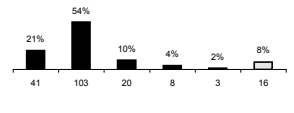
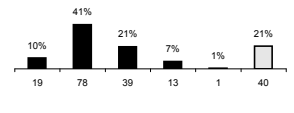
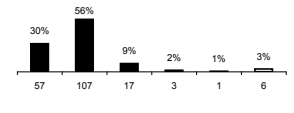
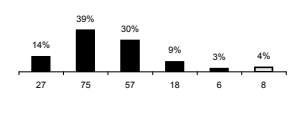
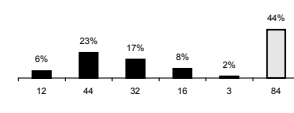
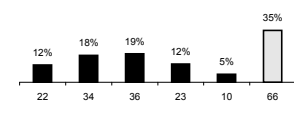
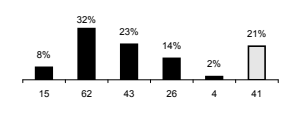
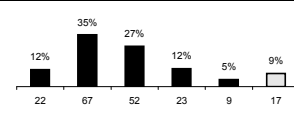
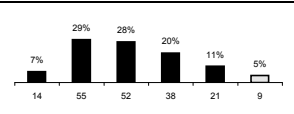
Schule Hatzenbühl, Nürensdorf, Eltern

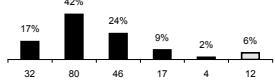
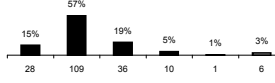
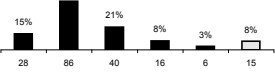
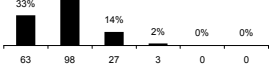
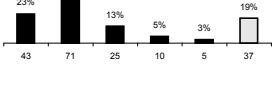
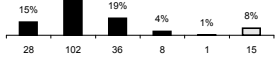
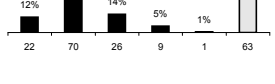
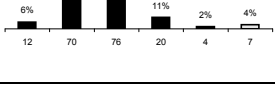
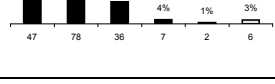
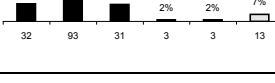
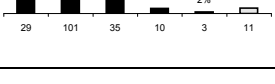
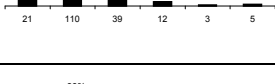
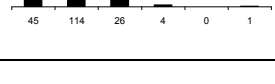
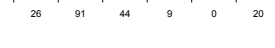
E SST

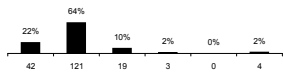
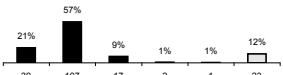
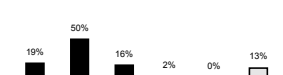
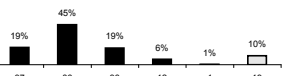
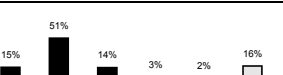

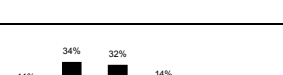
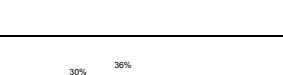
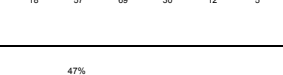


Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

193

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer				
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			3.74	67%	2				
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			3.88	71%	2				
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			3.84	73%	2				
Mit der Führung dieser Schule bin ich...			3.71	66%	3				
Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			3.95	77%	3				
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.26	93%	3				
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			3.88	66%	3				
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3.98	82%	3				

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3.89	63%	3	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.86	74%	4	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.43	95%	2	
Die Schulregeln sind sinnvoll.		3.88	73%	3	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.98	75%	2	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.67	51%	3	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.17	86%	2	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-between; width: 100%;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		3.54	53%	2	
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.43	29%	2	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		3.28	29%	2	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.39	40%	2	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.40	47%	3	
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.02	37%	4	

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>17%</td><td>32</td></tr> <tr><td>2</td><td>42%</td><td>80</td></tr> <tr><td>3</td><td>24%</td><td>46</td></tr> <tr><td>4</td><td>9%</td><td>17</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>6</td><td>6%</td><td>12</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	17%	32	2	42%	80	3	24%	46	4	9%	17	5	2%	4	6	6%	12	3.66	59%	2
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	17%	32																							
2	42%	80																							
3	24%	46																							
4	9%	17																							
5	2%	4																							
6	6%	12																							
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>15%</td><td>28</td></tr> <tr><td>2</td><td>57%</td><td>109</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>36</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>10</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td><td>6</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	15%	28	2	57%	109	3	19%	36	4	5%	10	5	1%	1	6	3%	6	3.83	72%	3
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	15%	28																							
2	57%	109																							
3	19%	36																							
4	5%	10																							
5	1%	1																							
6	3%	6																							
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>15%</td><td>28</td></tr> <tr><td>2</td><td>45%</td><td>86</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td><td>40</td></tr> <tr><td>4</td><td>8%</td><td>16</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td><td>6</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>15</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	15%	28	2	45%	86	3	21%	40	4	8%	16	5	3%	6	6	8%	15	3.65	60%	2
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	15%	28																							
2	45%	86																							
3	21%	40																							
4	8%	16																							
5	3%	6																							
6	8%	15																							
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>33%</td><td>63</td></tr> <tr><td>2</td><td>51%</td><td>98</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td><td>27</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>3</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td><td>0</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	33%	63	2	51%	98	3	14%	27	4	2%	3	5	0%	0	6	0%	0	4.16	84%	2
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	33%	63																							
2	51%	98																							
3	14%	27																							
4	2%	3																							
5	0%	0																							
6	0%	0																							
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>23%</td><td>43</td></tr> <tr><td>2</td><td>37%</td><td>71</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td><td>25</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>10</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td><td>5</td></tr> <tr><td>6</td><td>19%</td><td>37</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	23%	43	2	37%	71	3	13%	25	4	5%	10	5	3%	5	6	19%	37	3.89	60%	2
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	23%	43																							
2	37%	71																							
3	13%	25																							
4	5%	10																							
5	3%	5																							
6	19%	37																							
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>15%</td><td>28</td></tr> <tr><td>2</td><td>54%</td><td>102</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>36</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>8</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>15</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	15%	28	2	54%	102	3	19%	36	4	4%	8	5	1%	1	6	8%	15	3.85	68%	3
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	15%	28																							
2	54%	102																							
3	19%	36																							
4	4%	8																							
5	1%	1																							
6	8%	15																							
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>12%</td><td>22</td></tr> <tr><td>2</td><td>37%</td><td>70</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td><td>26</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>9</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>33%</td><td>63</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	12%	22	2	37%	70	3	14%	26	4	5%	9	5	1%	1	6	33%	63	3.80	48%	2
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	12%	22																							
2	37%	70																							
3	14%	26																							
4	5%	9																							
5	1%	1																							
6	33%	63																							
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>6%</td><td>12</td></tr> <tr><td>2</td><td>37%</td><td>70</td></tr> <tr><td>3</td><td>40%</td><td>76</td></tr> <tr><td>4</td><td>11%</td><td>20</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>6</td><td>4%</td><td>7</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	6%	12	2	37%	70	3	40%	76	4	11%	20	5	2%	4	6	4%	7	3.36	43%	4
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	6%	12																							
2	37%	70																							
3	40%	76																							
4	11%	20																							
5	2%	4																							
6	4%	7																							
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>27%</td><td>47</td></tr> <tr><td>2</td><td>44%</td><td>78</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td><td>36</td></tr> <tr><td>4</td><td>4%</td><td>7</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td><td>6</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	27%	47	2	44%	78	3	20%	36	4	4%	7	5	1%	2	6	3%	6	3.95	71%	17
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	27%	47																							
2	44%	78																							
3	20%	36																							
4	4%	7																							
5	1%	2																							
6	3%	6																							
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>18%</td><td>32</td></tr> <tr><td>2</td><td>53%</td><td>93</td></tr> <tr><td>3</td><td>18%</td><td>31</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>3</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td><td>13</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	18%	32	2	53%	93	3	18%	31	4	2%	3	5	2%	3	6	7%	13	3.91	71%	18
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	18%	32																							
2	53%	93																							
3	18%	31																							
4	2%	3																							
5	2%	3																							
6	7%	13																							
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>15%</td><td>29</td></tr> <tr><td>2</td><td>53%</td><td>101</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>35</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>10</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>6%</td><td>11</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	15%	29	2	53%	101	3	19%	35	4	5%	10	5	2%	3	6	6%	11	3.80	69%	4
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	15%	29																							
2	53%	101																							
3	19%	35																							
4	5%	10																							
5	2%	3																							
6	6%	11																							
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>11%</td><td>21</td></tr> <tr><td>2</td><td>58%</td><td>110</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td><td>39</td></tr> <tr><td>4</td><td>6%</td><td>12</td></tr> <tr><td>5</td><td>2%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td><td>5</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	11%	21	2	58%	110	3	21%	39	4	6%	12	5	2%	3	6	3%	5	3.72	69%	3
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	11%	21																							
2	58%	110																							
3	21%	39																							
4	6%	12																							
5	2%	3																							
6	3%	5																							
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>24%</td><td>45</td></tr> <tr><td>2</td><td>60%</td><td>114</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td><td>26</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>1%</td><td>1</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	24%	45	2	60%	114	3	14%	26	4	2%	4	5	0%	0	6	1%	1	4.06	84%	3
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	24%	45																							
2	60%	114																							
3	14%	26																							
4	2%	4																							
5	0%	0																							
6	1%	1																							
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.	 <table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th><th>Anzahl</th></tr> <tr><td>1</td><td>14%</td><td>26</td></tr> <tr><td>2</td><td>48%</td><td>91</td></tr> <tr><td>3</td><td>23%</td><td>44</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td><td>9</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>11%</td><td>20</td></tr> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	14%	26	2	48%	91	3	23%	44	4	5%	9	5	0%	0	6	11%	20	3.79	62%	3
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	14%	26																							
2	48%	91																							
3	23%	44																							
4	5%	9																							
5	0%	0																							
6	11%	20																							

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.09	86%	4	
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		4.09	77%	4	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		3.99	69%	4	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.85	64%	2	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		3.89	65%	3	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.02	81%	2	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.34	45%	3	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.21	39%	2	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.24	86%	2	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3.66	57%	2	
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4.01	79%	3	

<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Grade</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>24%</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>53%</td> <td>101</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>15%</td> <td>28</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>4%</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>2%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>3%</td> <td>6</td> </tr> </tbody> </table>	Grade	Percentage	Count	1	24%	45	2	53%	101	3	15%	28	4	4%	8	5	2%	3	6	3%	6	<p>3.96</p>	<p>76%</p>	<p>2</p>
Grade	Percentage	Count																							
1	24%	45																							
2	53%	101																							
3	15%	28																							
4	4%	8																							
5	2%	3																							
6	3%	6																							
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Grade</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>28%</td> <td>53</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>46%</td> <td>87</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>15%</td> <td>29</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>4%</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>2%</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>5%</td> <td>9</td> </tr> </tbody> </table>	Grade	Percentage	Count	1	28%	53	2	46%	87	3	15%	29	4	4%	8	5	2%	4	6	5%	9	<p>3.98</p>	<p>74%</p>	<p>3</p>
Grade	Percentage	Count																							
1	28%	53																							
2	46%	87																							
3	15%	29																							
4	4%	8																							
5	2%	4																							
6	5%	9																							
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Grade</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>31%</td> <td>59</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>55%</td> <td>106</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>12%</td> <td>22</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>1%</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0%</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>1%</td> <td>2</td> </tr> </tbody> </table>	Grade	Percentage	Count	1	31%	59	2	55%	106	3	12%	22	4	1%	2	5	0%	0	6	1%	2	<p>4.17</p>	<p>86%</p>	<p>2</p>
Grade	Percentage	Count																							
1	31%	59																							
2	55%	106																							
3	12%	22																							
4	1%	2																							
5	0%	0																							
6	1%	2																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Grade</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>11%</td> <td>21</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>37%</td> <td>70</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>26%</td> <td>49</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>7%</td> <td>13</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>6%</td> <td>11</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>14%</td> <td>27</td> </tr> </tbody> </table>	Grade	Percentage	Count	1	11%	21	2	37%	70	3	26%	49	4	7%	13	5	6%	11	6	14%	27	<p>3.47</p>	<p>48%</p>	<p>2</p>
Grade	Percentage	Count																							
1	11%	21																							
2	37%	70																							
3	26%	49																							
4	7%	13																							
5	6%	11																							
6	14%	27																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Grade</th> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>5%</td> <td>10</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>32%</td> <td>61</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>28%</td> <td>52</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>16%</td> <td>31</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>8%</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>11%</td> <td>20</td> </tr> </tbody> </table>	Grade	Percentage	Count	1	5%	10	2	32%	61	3	28%	52	4	16%	31	5	8%	15	6	11%	20	<p>3.12</p>	<p>38%</p>	<p>4</p>
Grade	Percentage	Count																							
1	5%	10																							
2	32%	61																							
3	28%	52																							
4	16%	31																							
5	8%	15																							
6	11%	20																							



Auswertung

Schule Hatzenbühl, Nürensdorf, Lehrpersonen

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

23

	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	35%	61%	0%	4%	0%	0%		4.26	96%	0
	8	14	0	1	0	0				
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	22%	65%	13%	0%	0%	0%		4.09	87%	0
	5	15	3	0	0	0				
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	0%	74%	22%	0%	0%	4%		3.77	74%	0
	0	17	5	0	0	1				
Mit der Führung unserer Schule bin ich...	22%	52%	26%	0%	0%	0%		3.96	74%	0
	5	12	6	0	0	0				
Lebenswelt Schule										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5	4	3	2	1					
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	43%	52%	4%	0%	0%	0%	4.39	96%	0	
	10	12	1	0	0	0				
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	13%	70%	17%	0%	0%	0%	3.96	83%	0	
	3	16	4	0	0	0				
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	13%	83%	4%	0%	0%	0%	4.09	96%	0	
	3	19	1	0	0	0				
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	16%	26%	32%	0%	0%	26%	3.79	42%	4	
	3	5	6	0	0	5				

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.09	78%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.05	74%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.13	78%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.74	65%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.39	96%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.17	91%	0
Für meine Arbeit erhalte ich an dieser Schule Anerkennung.		3.96	74%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.43	96%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		3.73	70%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.33	39%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.43	48%	0
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		4.30	91%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.32	50%	1
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		3.39	48%	0

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	9%	22%	35%	30%	0%	4%	3.09	30%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	22%	43%	13%	22%	0%	0%	3.65	65%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	9%	17%	39%	30%	0%	4%	3.05	26%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.	4%	26%	39%	26%	0%	4%	3.09	30%	0
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	13%	35%	43%	4%	0%	4%	3.59	48%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	22%	52%	9%	17%	0%	0%	3.78	74%	0
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	30%	30%	26%	9%	4%	0%	3.74	61%	0
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	0%	26%	13%	35%	13%	13%	2.60	26%	0
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	0%	9%	22%	17%	35%	17%	2.05	9%	0
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	0%	9%	17%	26%	26%	22%	2.11	9%	0
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0%	9%	17%	26%	30%	17%	2.05	9%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	13%	22%	57%	9%	0%	0%	3.39	35%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	4%	61%	26%	4%	0%	4%	3.68	65%	0

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.39	96%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.17	87%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.13	87%	0	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		3.65	57%	0	
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.25	78%	0	
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		3.95	78%	0	
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		3.29	48%	0	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.17	91%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.13	83%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		4.19	77%	1	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		4.04	87%	0	
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.00	70%	0	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.22	87%	0	

Information und Zusammenarbeit									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen: • Organisation des Schulalltags	35%	43%	22%	0%	0%	0%	4.13	78%	0
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	0%	22%	35%	30%	0%	13%	2.90	22%	0
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)	9%	39%	43%	9%	0%	0%	3.48	48%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	30%	39%	26%	4%	0%	0%	3.96	70%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	9%	35%	35%	17%	0%	4%	3.36	43%	0
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	0%	22%	30%	22%	22%	4%	2.55	22%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.	4%	39%	35%	22%	0%	0%	3.26	43%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).	43%	52%	4%	0%	0%	0%	4.39	96%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	0%	13%	48%	35%	0%	4%	2.77	13%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	4%	74%	22%	0%	0%	0%	3.83	78%	0
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	22%	57%	17%	4%	0%	0%	3.96	78%	0
Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	4%	39%	26%	17%	4%	9%	3.24	43%	0
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.	4%	48%	30%	17%	0%	0%	3.39	52%	0

Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2</td><td>9%</td></tr> <tr><td>12</td><td>52%</td></tr> <tr><td>7</td><td>30%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	2	9%	12	52%	7	30%	1	4%	0	0%	1	4%	3.68	61%	0
Count	Percentage																	
2	9%																	
12	52%																	
7	30%																	
1	4%																	
0	0%																	
1	4%																	
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>7</td><td>30%</td></tr> <tr><td>7</td><td>30%</td></tr> <tr><td>6</td><td>26%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	1	4%	7	30%	7	30%	6	26%	1	4%	1	4%	3.05	35%	0
Count	Percentage																	
1	4%																	
7	30%																	
7	30%																	
6	26%																	
1	4%																	
1	4%																	
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17%</td></tr> <tr><td>9</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>22%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	3	13%	4	17%	9	39%	5	22%	1	4%	1	4%	3.14	30%	0
Count	Percentage																	
3	13%																	
4	17%																	
9	39%																	
5	22%																	
1	4%																	
1	4%																	
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>12</td><td>52%</td></tr> <tr><td>6</td><td>26%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	1	4%	12	52%	6	26%	3	13%	0	0%	1	4%	3.50	57%	0
Count	Percentage																	
1	4%																	
12	52%																	
6	26%																	
3	13%																	
0	0%																	
1	4%																	
Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>10</td><td>43%</td></tr> <tr><td>5</td><td>22%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	0	0%	10	43%	5	22%	3	13%	1	4%	4	17%	3.26	43%	0
Count	Percentage																	
0	0%																	
10	43%																	
5	22%																	
3	13%																	
1	4%																	
4	17%																	
Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>26%</td></tr> <tr><td>8</td><td>35%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17%</td></tr> <tr><td>2</td><td>9%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> </tbody> </table>	Count	Percentage	0	0%	6	26%	8	35%	4	17%	2	9%	3	13%	2.90	26%	0
Count	Percentage																	
0	0%																	
6	26%																	
8	35%																	
4	17%																	
2	9%																	
3	13%																	

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
